



Der Volkswagenkampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Alle für ihren Verteilungsgebiet behördlicherseits bestimmte Zeitungen zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsdirektate, der Kreispräsidenten in Dresden und Leipzig, der Hauptämter, der Hauptpolizeidirektoren, der Justizbehörden Dresden und Leipzig, der Reichsämter Dresden und Leipzig und der Reichsjustizämter, Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Wegpreis: monatlich 2,40 RM. (einmalig 41 Rpt. Verteilungsschickung bzw. Trägertariff). Durch die Post 2,50 RM. (einmalig 45 Rpt. Posttagsabgabe, postalisch 42 Rpt. Gebühren). Bei Abholung in amt. Verkaufsstellen 2 RM. (einmalig 35 Rpt. Einmalige Gebühr). Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 145. Freitag, 27. Mai 1938

Einzelnummer 10. Briefmarken Nr. 17. Abzugssatz am Tage vor Ersch. 15 Rpt. f. d. Sonntagsausg. Freitag 17 Rpt. f. d. Monatsausg. Monatsausgabe 15 RM. f. d. g. Nationalpolitischen Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden-Alt. 11, Postfach 10. Verkaufsstellen Dresden 33 173. Gehaltlos 8-13. Sperrung d. Schließung 11-12 Uhr außer Sonntags. General-Vertriebsstelle Dresden 33 601 u. 25 201

Adolf Hitler legte den Grundstein zur Volkswagenfabrik

„KdF.-Auto“ kostet 990.- RM.

Unverschämter „Protest“ aus Prag — Moskau sabotiert den Nichteinmischungsausschuß

Gewaltige Leistungen des neuen Wunders

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters

in Fallersleben, 26. Mai

Die verträumte Heide Landschaft im Süden des Gau Sachsen hat über Nacht viel tausendhändig der Arbeiterrhythmus des nationalsozialistischen Aufbaumes erlebt. Er hat den kleinen entlegenen Ort Fallersleben, aus dem einst der Dichter des Deutschlandliedes seine Hejzagd durch ein geknechtetes Vaterland antrat, für immer in den Mittelpunkt des geeinten starken Reiches gerückt. Im Schatten der seit Wochen aufregenden Bagger, Kräne und Gerüste legte der Führer hier am Himmelfahrtstag den Grundstein für die Volkswagenfabrik. Ein Fahrenmeer umging auf dem Festplatz die 70 000 Menschen, von denen ein großer Teil in 30 Sonderzügen aus allen deutschen Gauen gekommen war, um Zeuge dieses denkwürdigen Tages zu sein. Ihnen erstattete Reichsamtseiler Dr. Paffenroth zunächst Bericht über die Leistungen des bereits im Probetrieb bewährten Volkswagens. Bei einer Dauergeschwindigkeit von 100 Stundenkilometer und einem Brennstoffverbrauch von 6 bis 7 Liter wird das kommende technische Wunder nur 990 RM. kosten. Der Führer taufte dann den Wagen nach der Gemeinschaft, die den schaffenden Deutschen schon unzählige viel Freude brachte, „KdF.-Auto“ und vollzog darauf in feierlichem Akt die Grundsteinlegung.

Das Gelände des Volkswagenwerks liegt sich in einer zwei Kilometer langen Front nördlich des Mittelkanals entlang. Es beginnt im Osten unmittelbar hinter dem Dorf Sandamp und erstreckt sich fast bis nach Borsfelde, während es im Norden in etwa ein Kilometer Tiefe von der Zufahrtsstraße aus Richtung Hamburg zur Reichsautobahn begrenzt wird.

Wo das silberglänzende Band des Mittelkanals den kleinen östlichen Bahnhof Rothenfelde-Wolfburg berührt, ist der Hafen der zukünftigen Volkswagenfabrik im Werden. Schon glühern Wasserleitungen in den Tiefen seines weitläufigen Grundes. Ungeordnet und verwirrend scheint diese Baustätte auf den ersten Blick, aber sie spricht vom zielbewussten Vorwärtstreben der ruhelosen Arbeit vieler Wochen. Davon zeugen auch die ersten Gerüste kommender Gebäude, die am Nordrand des Feldes aufstehen. Zementfundamente ruhen hier im Boden und die Luft über roten Ziegelbergen trägt den Geruch eben gelöschten Kalkes. Die größte Automobilfabrik der Welt ist im Entstehen, wächst mit dem Tempo, das ihr der Führer vor schreibt.

28 Bauern auf dem Ehrenplatz

Dicht neben der Baustätte liegt lauten umsäumt der Festplatz. Seit den frühesten Morgenstunden des Donnerstags haben über 30 Sonderzüge ihre Menschenheere auf ihn entsandt, so daß er bald einem einzigen wogenden Menschenmeer gleicht. Unter den 70 000 Schaffenden

haben in einer der vordersten Reihen auch jene 28 Bauern mit ihren Familien, die ihren Hof verlassen mußten, damit das gigantische Werk entstehen kann. In die Wechmut des Abziehens von vertrauter Scholle wüch sie in ihren braungetriebenen Gesichtern der Stolz, den Arbeitsbeginn auf einer Baustätte von geschichtlicher Größe von einem Ehrenplatz aus miterleben zu dürfen.

Ein gewaltiger Hof, fast 3000 Arbeiter, die aus der Barockstadt jenseits des Kanals kamen, froh lassen sie heute von den schwie-

ligen Händen den Stid über die sich weit hin behnende Baustätte schweifen. Sie ist ihr Werk. Am nächsten Tage schon wird wieder der Sand von ihren schimmernden Schaufeln fliegen, werden die Krane unter ihren mächtigen Rasten paden, werden sich ihnen Hölzer, Bohlen und Eisen zu Brücken, Gerüsten und Gebäuden fügen.

70 000 bewundern drei Autos

Wiel bewunderter Mittelpunkt des Festplatzes aber ist eine kleine ausgepaverte Fläche im Zuge der mit Grün verteilbenten Haupttribünen. Drei Autos stehen auf ihr: die ersten vollendeten Volks wagen. Eine dunkelgraue Limousine neben einer braunen Kadri-Limousine und einem dunkelbraunen Kadriollet. III A 42 801, III A 42 802 und III A 42 803 leuchten die Erten-

nungszeichen auf weißen Schildern. Die Wagen bestanden bereits ihre erste Leistungsprobe. Angenehm geräumig und schnittig wirken sie in ihrer markanten Stromlinienform. Flach steigt der Kühler an, sanft neigt sich das Dach wieder. Ganz in einer Farbe ist jeder von ihnen gehalten. Silbern glänzen nur die Stoßstangen und die Umrahmung der beiden freisenden eingebauten Scheinwerfer. Ohne Trittbrett und jedes unnötige Beiwerk hat man sie gestaltet. Und so stehen sie nun da, nicht nur viel schöner, sondern auch viel größer und wichtiger als die 70 000 Menschen wohl erwartet haben. Gut gepolsterte Sitze laden in ihrem Innern, getrennt und einseitig zurückklappen sind die beiden vorderen. Bis über 120 Stundenkilometer reicht der Geschwindigkeitsmesser auf dem Armaturenbrett.

Besichtigung des großen Siedlungsgeländes

Der Himmel hat sich aufgelärt. Sonne blit durch weiße Wölkchen. Es ist kurz vor 13 Uhr. Auf dem neuen Eisenbahngeleise drauß ein Zug heran. Er bringt den Führer. Minuten des Wartens vergehen noch. Auf dem ersten Kiebersberg erkennt man dann den Wagen des Führers, der das Siedlungsgelände abfährt. Wenn die Fabrik ihre Tore öffnet, wird dort gleichzeitig eine neue Stadt für 25 000 Einwohner aus der Landschaft gewachsen sein.

Auf dem Bahnhof Fallersleben hatten den Führer Reichsorganisationsleiter Dr. Lenk, Oberpräsident Stabschef der SA. L uke, Reichsführer SS. Himmler, Reichsminister Kerrl, der Gauleiter des Gau Sachsen Ostmann, Tei-

shaw, SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich, der Konstrukteur des Volkswagens, Ingenieur Dr. Porsche, und der Geschäftsführer der Gesellschaft für Vorbereitung des Volkswagens, Dr. Paffenroth, begrüßt. In der Begleitung des Führers befinden sich die Reichsleiter Rosenburg, Dr. Dietrich, der langjährige autofachliche Berater des Führers, Direktor Werlich, SS-Obergruppenführer Schaub und NSKK-Brigadeführer Bornmann sowie die Adjutanten der Wehrmacht.

Um 13.15 Uhr hat der Führer, von vieltausendstimmigem Jubel begrüßt, den Festplatz erreicht. Kommandoworte ertönen, der Aufbruch der SS, der Junkerische Braunschweig intoniert den Präzisionsmarsch. Neben dem Grundstein steigt im schlankest Maß die Führerhandarte empor.

Langsam schreitet der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Vor der Ehrentribüne überreicht ihm ein junges Mädchen ein Blumen gebinde. Als der Führer auf der Ehrentribüne die Ehrenrede, unter ihnen Reichsleiter Böhler, NSKK-Führer Hühnlein, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Kettel, Ministerialdirektor Schmeer und zahlreiche Gauleiter aus dem Reich begrüßt, verkündet sich der Begrüßungschor.

Dr. Lenk begrüßt den Führer

Immer wieder erneuern sich die Subjungen, und es dauert geraume Zeit, bis der Reichsorganisationsleiter Dr. Lenk das Wort ergreifen kann:

„Mein Führer! Was hier begonnen wird, dieses Werk und alles, was daraus werden wird, das ist allein und ursprünglich Ihr Werk, mein Führer. Sie haben uns durch Ihre große Idee und Ihren großen Glauben geleitet, daß der Mensch sich nur durch Arbeit weiterentwickeln kann, daß nicht Worte und bloßer Sozialismus bedeuten, sondern Taten, und daß der Mensch nur das verdienen und verdienen kann, was erarbeitet worden ist.“

„Mein Führer! Sie haben uns weiter gelehrt, daß alle großen Werke nur durch die Gemeinschaft gebaut werden können. So ist das alles geworden, was in 3 Jahren Ihrer Macht und Ihrer Führung hinter uns liegt. Dieses Werk des Volkswagens ist eines Ihrer Lieblingswerke. Wir wissen es, wie Sie bereits vor der Nachübernahme sich mit dem Gedanken getragen haben, dem deutschen Volk bereinigt ein billiges und gutes Fahrzeug zu geben, und Sie haben immer wieder mitgedacht, mitgeholfen und haben den Erfahrenden und allen Menschen, die daran gearbeitet haben, immer wieder neue Kraft gegeben.“

Heute wird nun der Grundstein zu diesem gewaltigen Werk gelegt. Alles, was ist Ihr Werk.

„Ausgesprochenes Kriegskabinet in Tokio“

Umbildung der Regierung zur entschlossenen Durchführung des chinesischen Konflikts

Tokio, 26. Mai

Die seit längerer Zeit angekündigte Umbildung des Kabinetts des Fürsten Kono wurde am Donnerstag offiziell bekanntgegeben. Außenminister Hirota wurde ersetzt durch General Ugaki, Kriegsminister Sugiyama durch General Itagaki, Erziehungsminister Aido durch General Araki, Justizminister Kana und Handelsminister Yoshino durch den Gouverneur der Bank von Japan Teda, der beide Ministerien übernimmt. Der bisherige Erziehungsminister Marquis Aido wurde zum Wohlfahrtsminister ernannt. Die Parteien sind im Kabinet nicht vertreten.

Die Umbildung des Kabinetts bedeutet die Einleitung einer entschlossenen Durchführung des China-Konflikts und aller mit dem Konflikt zusammenhängenden äußeren und inneren Angelegenheiten, insbesondere die strengste Durchführung des General-Mobilisierungsgesetzes und der gegenüber China durchzuführenden militärischen, politischen und wirtschaftlichen Ziele. Dabei wird hervorgehoben, daß durch die Umbildung des Kabinetts die Durchführung einer einheitlichen Führung der Staatsgeschäfte auf militärischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet nunmehr garantiert ist.

Politische Kreise sprechen von dem neuen Kabinet als einem ausgesprochenen Kriegskabinet, das die Aufgabe habe, die vollkommene Mobilisierung von Staat und Volk durchzuführen und militärisch die Ziele durchzusetzen, die in der Januar-Erklärung des Kabinetts Kono klar herausgestellt wurden. Man hört ferner, daß der neue Kriegsminister

die Reorganisation der Armee vornehmen werde. Als Stellvertreter des Kriegsministers wird dabei General Tojo genannt.

Deutsche Missionare befreit

Nach japanischen Berichten hat eine japanische Abteilung den 40 Jahre alten deutschen Missionar Vater August Hejag sowie den 43jährigen Vater Emanuel Handes befreit, die am 18. April von chinesischen Banditen von der katholischen Missionsstation Kantsing in der Provinz Schantung entführt worden waren. Wie es weiter heißt, ist ein weiterer deutscher Missionar, dessen Name noch nicht feststeht, in Schanghaikwan, nordwestlich von Tautschwang, am 17. Mai entführt worden. Er konnte jedoch noch nicht befreit werden.

Viktor Emanuel III. wieder in Tripolis. Am letzten Tage seines Aufenthalts in Libyen hat sich Viktor Emanuel III. im Flugzeug von Gaddames zu dem westlich von Tripolis am Meer gelegenen Juara begeben. Von dort ist der König und Kaiser nach Tripolis zurückgekehrt.

Verlobung der Schwester König Zarufs. Aus Teheran verlautet, daß der Kronprinz von Iran sich mit der Schwester des ägyptischen Königs Zaruf verlobt habe.

Interessanter Fund in Brasilien. Die brasilianische Polizei hat eine bei dem Herabfall auf den Präsidenten-Palast von dem Aufständischen zurückgelassene Thompson-Maschinengewehr gefunden. Dieser Typ wird von nordamerikanischen Gangstern viel benutzt und ist neuerdings auch bei der amerikanischen Polizei eingeführt worden.

„Die Heppresse — die größte Gefahr“

Londen, 26. Mai

Am Laufe der Unterhausansprache über die Luftstrategie hielt der Labour-Abgeordnete Wedgwood Benn wieder einmal eine seiner üblichen Heftreden gegen Deutschland, für die er jedoch durch den konservativen Abgeordneten Sir Thomas Moore eine sofortige verbundene Antwort erhielt. Es kam dann zu einem interessanten Zwischenfall, als der unabhängige Labour-Abgeordnete Marton einwarf, Moore zurecht zu weisen, daß die Luftstrategie nicht als Feind an, ein Teil der konservativen Presse habe aber einen anderen Standpunkt eingenommen. Darauf erwiderte Moore: „Die Presse ist unsere größte Gefahr!“

Nach abschließenden Bemerkungen des neuen Luftfahrtministers Kingsley Wood wurde der Antrag der Labour-Party (auf Unterbringung der Luftstrategie) mit 392 gegen 144 Stimmen abgelehnt.

mein Führer, und so danke ich Ihnen zu erst. Und mit diesem Dank, den ich Ihnen bringe, mein Führer, verknüpfe ich den Dank an den Erfinder dieses Volkswagens, Dr. Porsche, und den Dank an alle Mit-

arbeiter, die Architekten, die dieses Werk entworfen haben, und die Ingenieure und Organisierten und an alle die Arbeiter, die bereits nun schon fast seit einem halben Jahr hierzu arbeiten.

Sowjetrußland treibt weiter Obstruktion

Neue Beschlüsse des Londoner Ausschusses zur Freiwilligenfrage in Spanien

London, 26. Mai

Der Hauptausschuh des Nichteinmischungsausschusses trat am Donnerstagsvormittag zusammen und tagte bis in die späten Abendstunden.

In der Sitzung wurde eine Reihe von Vorschlägen zu dem englischen Plan auf Abberufung der Freiwilligen aus Spanien von sämtlichen Mächten mit Ausnahme Sowjetrußlands angenommen, dessen Vertreter erneut Obstruktion trieb und die Beschlüsse des Ausschusses in zwei Punkten ablehnte. Er erklärte, er könne dem Ausschuh beschlossenen Einteilung der Freiwilligen in bestimmte Kategorien nicht zustimmen und widersetzte sich ferner der Wiedererrichtung der Landkontrolle (französische Grenze!).

Im einzelnen wurden am Donnerstag vier Punkte geteilt. Zunächst wurde Übereinstimmung darüber erzielt, daß die Freiwilligen in vier Kategorien eingeteilt werden sollen: a) Angehörige des Landheeres, b) Angehörige der Flotte, c) Angehörige der Luftstreitkräfte, d) Zivilisten. Im Zusammenhang hiermit wurde gleichzeitig ein Schlüssel für die proportionale Zurückziehung der Freiwilligen auf beiden Seiten angenommen. Der zweite der behandelten Punkte war die Frage der Verstärkung der Kontrolle, und zwar sowohl der Land- als auch der Seelkontrolle. Es wurde beschlossen, daß über diese Frage ein Unter Ausschuh einen Bericht erstatten soll. Der dritte Punkt galt der Frage der Wiedererrichtung der Landkontrolle an der spanisch-französischen Grenze nach Eintreffen der Kommissionen für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien. Die englisch-französischen Vorschläge, die vorsehen, daß die Kontrolle 15 Tage nach dem Eintreffen der Kommissionen wieder errichtet werden soll, dann 30 Tage in Kraft bleiben wird und möglicherweise um weitere 10 Tage verlängert werden soll, wurden angenommen, wobei jedoch, wie erwähnt, der Sowjetvertreter keine Zustimmung verweigerte. Als vierter Punkt wurde die Finanzfrage des Nichteinmischungsausschusses behandelt. Sämtliche Mächte mit Ausnahme Sowjetrußlands erklärten sich bereit, die fällige Mal-Rate zu bezahlen.

Balecia mißachtet internationales Recht

Nach Abschluß der Sitzung behandelte der Ausschuh ferner den Fall eines italienischen Beobachters, der in Balecia verhaftet worden ist, nachdem das Schiff, an dessen Bord er sich befand, durch Bombenwurf im Hafen von Balecia vernichtet worden war. Der Ausschuh beschloß, Balecia aufzufordern, den Beobachter sofort freizulassen, da dieser im Dienste des Nichteinmischungsausschusses gefunden habe.

2000 Meter hoher Berg erobert

Die nationalen Truppen des Generals Barreletten ihren Vormarsch in ungewohnter Gebirgsgegend östlich von Teruel fort. Ihnen fiel auch der Berg El Pinar, der fast 2000 Meter hoch ist, mit anderen Stellungen in die Hände. Die Vorhut sind 10 Kilometer von der Straße Teruel-Sagunt entfernt, wodurch die Lage der südlich von Teruel stehenden roten Kräfte kritisch wird.

In der Nacht zum Donnerstag setzte der Feind seine heftigen Angriffe an der Front von Katalonien auf den Brückenkopf Belaguer und auf den Abschnitt Trep und Baronia fort. Die aber abgewiesen werden konnten. Die Soldaten erlitten dabei so starke Verluste, daß der Angriff am Donnerstag schließlich scheitern mußte. Die Nationalen machten 796 Gefangene. Die Luftwaffe vernichtete auf dem hochspanischen Flughafen Senta zwei große Bombenflugzeuge und eine Jagdbombmaschine, zwei Jagdbombenflugzeuge wurden beschädigt.

Der Frontberichterstatter des Hauptquartiers meldet ergänzend, daß der Feind seine Absicht, die Kraftwerke, die Barcelona zu 75 p. H. mit Strom versorgen, wieder zu erobern, nicht vernünftigen konnte. Bei dem Angriff in der Nacht zum Donnerstag setzte der Feind die jüngsten Jahrgänge von 15 bis 17 Jahren ein.

Prag erkennt Franco an

In Prag beschloß der Ministerrat, einen Handelsagenten bei der Franco-Regierung zu ernennen. Das bedeutet, daß die Tschcho-Slowakei nunmehr faktisch Beziehungen zu der nationalspanischen Regierung aufgenommen hat.

Millionen Mark ihre Aufgabe finden; und die Erfüllung dieser Bedürfnisse können wir befreiedigen aus unserer Arbeit und unseren eigenen Rohstoffen, aus unseren Erzen, aus unserer Kohle usw.

Die Bedeutung dieses Wertes in seiner weiteren Auswirkung wird heute noch von den wenigsten erkannt. Der Volkswagen wird für die übrige Automobilerzeugung keine Konkurrenz sein! Denn wer diesen Wagen kauft und seinen Mercedes, der tut es nicht, weil er etwa ein Hund der Dalmier-Fabrik ist, sondern weil er sich z. B. einen Mercedes nicht kaufen kann. Es sind sehr einfache, nützliche Erzeugnisse, die die Massen zwingen, sich den billigeren Produkten zuzuwenden. Wenn es möglich ist, sich das Teuere zu kaufen, der tut es ohnehin! Die breite Masse aber kann es nicht! Für diese breite Masse nun ist dieser Wagen geschaffen worden. Ihrem Verkehrsbedürfnis soll er entsprechen, und ihr soll er Freude bereiten!

Die Leistungen des neuen technischen Wunders

Dann erstattet Reichsamtseiler Dr. Pafferech, der ehrenamtliche Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagenbaus, den Bericht über die bisherigen Leistungen. Vereinzelter Jubel löst seine Ausführungen über Preis und Leistungsfähigkeit des Volkswagens aus.

Im einzelnen führte Dr. Pafferech etwa aus: „Mein Führer! Am Frühjahr 1937 haben Sie dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Auftrag erteilt, die ganze Kraft der Deutschen Arbeitsfront für die Verwirklichung des Volkswagens einzusetzen. Zur Durchführung dieser Aufgaben gründete der Reichsorganisationsleiter die Gesellschaft zur Förderung des deutschen Volkswagens und ordnete an, daß dieser Gesellschaft zur Finanzierung der Sofortmaßnahmen ein Betrag von 50 Mill. RM anzuweisen sei. Ohne Rücksicht auf die ungeheuren Schwierigkeiten haben wir dann sofort die Arbeiten mit dem Ziele angesetzt, Ende 1939 den ersten Wagen rollen zu lassen.“

Erprobung unter schwersten Anforderungen

Als erstes haben wir dem Konstrukteur Dr. Porsche die denkbar größten Möglichkeiten gegeben, damit er eine Konstruktion von höchster Qualität vollenden und sie in einem beispiellosen Verfahren erproben konnte. Um eine vollkommene Gewissheit in der praktischen Beherrschung zu erreichen, wurde eine Vorserie von 10 Volkswagen erbaut, die im Laufe des Jahres 1937 in jeder Hinsicht den schwersten Anforderungen unterworfen wurde. Bis zum heutigen Tage haben die Wagen etwa 2 Millionen Kilometer zurückgelegt, darunter einige Wagen über 100 000 Kilometer, die ohne sonderliche Reparaturen vollwertig weiterfahren. Wohl noch niemals ist eine Konstruktion einer derartigen Erprobung unterzogen worden.

Bei allen Fahrten auf schwierigen Strecken des Schwarzwalbes, bei Kraftproben auf der Reichsautobahn, bei der Überwindung schwerer Alpenpässe: Der Volkswagen hat überall eine überragende Leistungsfähigkeit bewiesen.

In jeder Hinsicht produktionsreif

Jetzt steht schon fest, daß die gegenwärtige Ausführung in jeder Hinsicht produktionsreif ist. Bei dieser Erklärung müssen wir die letzten Reste des Zweifels bei jenen zerstreuen, die bislang nicht daran geglaubt haben.

Eine weitere Vorserie von 10 Volkswagen ist im Bau. Als erste Zeugen haben wir heute hier drei Exemplare aufgestellt, und zwar



einen offenen Wagen, eine Limousine und eine Cabrio-Limousine. Diese drei Modelle des gleichen Typs stellen die endgültige Form dar, in denen künftig produziert werden soll.

Platz für 4 oder 5 Personen

Der Volkswagen ist mit Vollscheibungsachsen ausgerüstet und 4,20 Meter lang, 1,55 Meter hoch und breit und fahrbereit 650 Kilogramm schwer. Im übrigen haben 4 oder 5 Personen Platz. Der luftgekühlte Hexamotor hat eine Stärke von 24 PS, einen Kraftstoffverbrauch von 6 bis 7 Liter und einen Jethutölverbrauch auf 100 Kilometer. Der Wagen ist mit 100

„Bereits vor der Machübernahme beschlossen“

Dann tritt, vom riesigen Jubel übersättigt, der Führer an das Mikrophon. Gegen einen enthusiastisch aufrauschenden Jubelsturm haben seine Worte zuerst anzuklingen. Es liegt Stille über dem weiten Platz, als Adolf Hitler den Blick in die Vergangenheit zurücklenkt und die Gründe darlegt, die ihn veranlassen, das Auto aus einem klassentreuenden Instrument zu einem allgemeinen Volkserfahrsmittel zu machen:

Motorisierung bekämpft Erwerbslosigkeit

Als die nationalsozialistische Bewegung im Jahre 1933 zur Macht kam, erwies sich ein Gebiet besonders geeignet, um auf ihm den Kampf gegen die Erwerbslosigkeit aufzunehmen: das Problem der Motorisierung! Hier war das deutsche Volk am meisten zurückgefallen. Gemessen an den Produktionsfiguren nicht nur etwa Amerikas, sondern auch anderer europäischer Länder war die deutsche Kraftwagenherzeugung geradezu lächerlich gering geworden: knapp 40 000 Personenwagen in einem Jahr! Das entspricht nicht im entferntesten den Verkehrsbedürfnissen des deutschen Volkes. Es ist verständlich, daß daher in einer Zeit, in der fast 7 Millionen Erwerbslose unser Leben belasteten, gerade auf diesem Gebiet sofort Wandel geschaffen werden mußte.

Als erster Schritt zur Motorisierung galt dabei die Lösung von der früheren Auffassung,

Kilometer-Dauerleistungsgeschwindigkeit autobahnfest, mithin alles in allem ein kleines technisches Wunder.

Er ist aber darüber hinaus ein Preiswunder; denn er wird ab Werk nur 990 RM. kosten. Dieser sensationell niedrige Preis wird es breitesten Schichten unserer Bevölkerung ermöglichen, den Volkswagen zu erwerben.

Ein neuartiges Sparsystem erleichtert die Anschaffung

Um den Kauf darüber hinaus noch zu erleichtern, werden wir zu Beginn der zweiten Jahreshälfte ein neuartiges Spar- und Versicherungssystem eröffnen, dessen Einzelheiten noch bekanntzugeben werden. Die Mindestrate wird 5 RM wöchentlich betragen, die Versicherung - und zwar Kasko und Haftpflicht - etwa 1 RM wöchentlich.

Senkung der Unterhaltungskosten

Wir wissen, daß aber nicht nur der Preis des Volkswagens, sondern besonders die Unterhaltungskosten eine entscheidende Rolle spielen werden für den Umfang des Absatzes. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben sein, auf neuem Wege eine Senkung der Unterhaltungskosten zu ermöglichen. Auf den wichtigsten Gebieten ist bereits - im Projekt ist das genau errechnet - ein ungewöhnlicher Erfolg anzudeuten, so z. B. auf dem Gebiet des Gerätes- und Ersatzteileswesens sowie der Versicherung. Wir werden diesen Weg fortsetzen und ihn bis zum Einjah der Großproduktion völlig geerdnet haben.

Die Entstehung des Wertes

Neben diesen Arbeiten läuft seit dem Frühjahr 1937 die Planung des technischen Produktionsprozesses. Die besten technischen Köpfe haben an diesem Problem mitgearbeitet, bis nach monatelanger Arbeit der genaue Maschinenplan fertig stand und in Auftrag gegeben werden konnte. Als nächste Aufgabe wurde die bewährten Architekten die Aufgabe der räumlichen Ausgestaltung übertragen. Bereits Anfang Dezember lagen die fertigen Modelle vor. Es war daher möglich, schon im Frühjahr die ersten Bauvorbereitungen zu treffen. Die Arbeiten sind soweit gediehen, daß wir die Gliederung des Wertes, die einzelnen Hallen und den Hofen bereits erkennen können.

Um die Inbetriebnahme des Wertes zu vereinfachen und zu sichern, wird seit diesem Frühjahr in Braunshweig ein „Werk“ erbaut, in dem im Laufe des Sommers die Arbeit aufgenommen wird. Dieses Werk dient zur Teile- und Werkzeuggestaltung und besonders zur Fertigung von Lehrlingen und des ersten Stammes von Arbeitern, die 1939 als Vorarbeiter in das Hauptwerk übernommen werden sollen. Später wird dann in diesem Werk eine andere wichtige Produktion aufgenommen. Dort drüben endlich wird unsere neue Stadt erbaut, die in der ersten Ausbaustufe eine Einwohnerzahl von etwa 30 000, im Vollausbau etwa 60 000 Einwohner umfassen wird. Das schöne waldbesetzte Gelände bietet Gelegenheit zur hervorragenden Städtebaulicher Entfaltung, so daß hier eine Stadt entsteht, die zu den schönsten der ganzen Welt gezählt wird.“

daß das Kraftfahrzeug ein Luxusartikel sei. Natürlich, wenn in einem Lande nur 200 000, 300 000 oder 400 000 Kraftfahrzeuge laufen, trifft dies zu.

Im deutschen Volk ist der Bedarf aber nicht für 200 000 bis 300 000, sondern für 6 bis 7 Millionen Kraftwagen vorhanden! Entscheidend ist dabei nur, daß Anschaffungs- und Erhaltungskosten dieses modernen Verkehrsmittels mit den Einkommensverhältnissen des Volkes in Übereinstimmung gebracht werden! Man hielt mir damals entgegen: „Das ist nicht möglich!“ Darauf kann ich nur eine Antwort geben: Was in anderen Ländern möglich ist, wird auch in Deutschland möglich sein! Das Wort „Unmöglich“ habe ich, es ist zu allen Zeiten das Kennzeichen feiger Menschen gewesen, die es nicht wagten, große Entschlüsse zu verwirklichen.

Verkehrsmittel breitetster Massen

Der Kraftwagen muß also zu einem Volkserfahrsmittel werden! Da dieses Ziel mit den Preislagen der bisherigen Wagen nicht erreicht werden konnte, war ich schon vor der Machübernahme entschlossen, in dem Augenblick, in dem uns die Regierung zulassen würde, sofort mit den Vorarbeiten für die Produktion eines Wagens zu beginnen, dessen Preis es ihm ermöglicht, ein wirkliches Verkehrsmittel breitetster Massen zu werden.

Damit erst hört dann der Kraftwagen auf, ein klassentreuendes Mittel zu sein.

Und noch ein weiterer Grund war es, der mich veranlaßte, der Motorisierung mein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Wenn das deutsche Volk alles das, was es an Rohstoffen anlegen würde, die wir mit unseren 140 Millionen auf einem Quadratkilometer nicht ungenutzt produzieren können, dann müßte dies zu einer Katastrophe führen. Deshalb ist es notwendig, daß wir die Kaufkraft des deutschen Volkes in andere Richtungen hinlenken. Das sind Probleme, über die sich allerdings unsere früheren Nationalökonomien den Kopf nicht zerbrochen haben. Wir aber müssen diese Gegebenheiten begreifen und die daraus entstehenden Aufgaben lösen.

Und unter die vielen anderen derartigen Maßnahmen, die dazu dienen, der Kaufkraft des deutschen Volkes ein gleichwertiges Kaufobjekt zu sichern, wird auch der Volkswagen eingerechnet! Zuerst werden jährlich Hunderte von

Der Wagen der Freude erhält seinen Namen

Ich glaube, dieser Wagen kann daher auch nur einen einzigen Namen bekommen, den ich ihm bereits heute geben will. Er soll den Namen der Organisation tragen, die sich am meisten bemüht, die breitesten Massen unseres Volkes mit Freude und damit mit Kraft zu erfüllen: Er soll „Kfz-Wagen“ heißen.

Vorbildliche deutsche Arbeiterstadt

Wenn wir dieses gewaltigste Automobilwerk errichten, dann soll mit ihm zugleich auch eine vorbildliche deutsche Arbeiterstadt entstehen. Sie soll eine Lehrstätte sowohl der Stadtbaukunst wie der sozialen Siedlung werden. Wir wollen damit zeigen, wie der Nationalsozialismus solche Probleme sieht, wie er sie ansieht und wie er sie löst.

So möchte ich an dieser Stelle auch den Männern danken, die sich um die Vorkarbeiten und damit um das Gelingen dieses Wertes bemühten: An der Spitze dem Manne der Automobilindustrie, der seit vielen Jahren an meiner Seite stand, meine Gedanken überall zu vertreten und damit zu verwirklichen wissen wollte, unserem alten Parteigenossen Jakob Wetzlin. Und weiter den Herren, die dieses Werk nur mit ihm zur praktischen Ausführung bringen: Unserem großen Idealisten Hg. Ley, dem genialen Konstrukteur Porsche und endlich Herrn Pafferech. Das sind die Männer, denen im weitestlichen die Verwirklichung dieser gewaltigen Aufgabe zu danken sein wird.

So schreite ich zur Grundsteinlegung eines Wertes, von dem ich überzeugt bin, daß es ein Symbol der nationalsozialistischen deutschen Volksgemeinschaft sein wird!

Nachdem der braulende Beifall, mit dem die Worte des Führers aufgenommen wurden, abgeklungen ist, verliest Reichsamtseiler Dr. Pafferech den Wortlaut der Urkunde der Grundsteinlegung, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß dieses Werk im Jahre der Heimkehr der Ostmark geschaffen ist. Dr. Pafferech legt sodann die Urkunde in den Grundstein. Dann

Der Wagen der Freude erhält seinen Namen

treten die Maurer und Steinmehen in ihrer charakteristischen Kleidung herzu und legen Stein und Mörte.

„Aus der Kraft und zur Freude des Volkes“

Der Vöster überreicht Adolf Hitler den Hammer und dann polsticht, während die Jahrtausende ihre Arme zum Deutschen Gruß erheben, unter feierlicher Stille der Führer den geschichtlichen Akt mit den Worten: „Ich vollziehe die Grundsteinlegung im Namen des deutschen Volkes! Das Werk soll entstehen aus der Kraft des ganzen deutschen Volkes, und es soll dienen der Freude des deutschen Volkes!“

Wie ein einziger Schrei rauscht die freudige Zustimmung zu dem historischen Ereignis über das Feld. Der Gauleiter des Gau's Ost-Hannover, Telschow, bringt dem Führer das Freudenloos zum Ausdruck. Mit dem Wieder der Nation, die von den Zehntausenden freudigen Herzens mitgefungen werden, schließt der Staatsakt.

Wieder ein Mitglied weniger!

Bericht unseres Gau-Vertrreters o. Sch. Genf, 26. Mai

Vor zwei Jahren hat bekanntlich Guatemala in Genf seinen Austritt aus der Liga vollzogen. Die zwei „Wartefahrer“, die nach der Austrittsanmeldung bis zum endgültigen juristischen Austritt notwendig sind, sind jetzt verstorben. Genf zählt also wieder ein zahlendes Mitglied weniger.

Deutsche Militärkapitler begeistern Rom. Auf sieben Flügen Roms geben am Donnerstag die nach Italien entsandten Militärkapitellen Standkonzerte, die mit tosendem Beifall aufgenommen wurden.

Die Woche am Stagerat-Tag. Am 30. und 31. Mai werden, wie jedes Jahr, aus Anlaß der Wiederkehr des Stagerat-Tages in Berlin die Wochen beim Führer, vor dem Ehrenmal Unter den Linden und am Brandenburger Tor durch die Kriegsmarine gefeiert.

Eine bodenlose Frechheit der Tschechen

Eine Gegenrechnung von „Grenzverletzungen“

harmlose deutsche Verkehrsapparate werden zu „gefährlichen Militärflugzeugen“

Prag, 26. Mai

Wie wir bereits berichteten, hat der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Eisenlohr, am 24. Mai bei Außenminister Dr. Kroska wegen Grenzwischfällen Protest eingelegt. Am 25. Mai wurde, wie gleichfalls berichtet, erneut Protest eingelegt, da sich neue Grenzwischfälle ereignet hatten. Jedesmal wurde dem deutschen Gesandten mit dem Ausdruck des Bedauerns versichert, daß seitens der tschecho-slowakischen Behörden alles Notwendige veranlaßt werde, um derartige Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

loggen sind. In einigen Fällen soll aber gezeigt werden, wie offensichtlich falsch diese Prager „Beurteilungen“ sind. Da wird behauptet, es sei am 20. Mai bei Friedland ein zweimotoriger Eindecker deutscher Herkunft beobachtet worden, der als einziges Kennzeichen die Zahl 2511 getragen habe. Es gibt in der gesamten deutschen Luftwaffe wie auch in der gesamten deutschen Verkehrsfliegerei keinen Apparat mit einer solchen Kennzeichnung.

deutsche Flugzeuge tschechisches Gebiet „berührt“ haben. Die Tschechen haben nämlich in ihrer Großzügigkeit auch alle planmäßigen deutschen Verkehrsflüge der Strecke Berlin-Prag-Wien und Breslau-Wien in ihre Aufstellung mit hineinbezogen und harmlose dreimotorige Junkers-Flugzeuge, deren angegebene Kennzeichen auch auf dem Prager Flughafen genau bekannt sind, plötzlich zu „gefährlichen“ deutschen Militäreindeckern gemacht.

London, Masaryk, der am Donnerstag mit dem Flugzeug in Prag eingetroffen war, nachdem er noch am Mittwoch eine Besprechung mit Lord Halifax gehabt hatte.

Ungarn stoppt Anlauf von Tschechenkronen

Die ungarische Nationalbank hat, wie unser Budapest-er N. M. -Vertreter berichtet, eine Verfügung erlassen, die den Anlauf von Tschechenkronen bis auf weiteres unterliegt.

„Was England den Iren gewährt hat...“

In einer Unterredung, die Lord Rothermere in Benedig einem Vertreter des römischen „Messaggero“ gewährte, erklärte der bekannte englische Zeitungsverleger zur tschecho-slowakischen Frage, man solle in England nicht vergessen, daß in der Tschecho-Slowakei dreieinhalb Millionen Deutsche in Unterdrückung leben. Diese Zahl sei größer als die der Iren, denen England im irischen Freihaat die Unabhängigkeit zugestanden.

„Kraße Gegenläge“

In einer längeren Meldung befaßt sich ein Reuter-Korrespondent mit der Lage in Deutschland und in der Tschecho-Slowakei; er kommt zu folgenden interessanten Feststellungen: In Niederbayern habe er „alles äußerlich friedlich“ vorgefunden, ohne daß bis 50 Kilometer in deutsches Gebiet hinein auch nur ein Zeichen von Truppenbewegungen anzutreffen gewesen sei.

Darré vor dem Führerkorps der HJ

Mit dem Goldenen Ehrenzeichen der HJ ausgezeichnet

Weimar, 26. Mai

Das Führerkorps der HJ begrüßte am Donnerstag Reichsbauernführer Darré, der in einem ausführlichen Vortrag eine Reihe von Problemen behandelte, die nicht nur die deutsche Landwirtschaft, sondern das ganze deutsche Volk angehen.

Reichsjugendführer von Schirach verteilte dem Reichsbauernführer, daß sich das Führerkorps der HJ, als seine getreuen Kameraden und Mitarbeiter fühle.

Stadtführer Lauterbacher machte dann grundlegende Ausführungen über die Erziehungsarbeit an der Front.

Stadtführer Lauterbacher machte dann grundlegende Ausführungen über die Erziehungsarbeit an der Front. Der Weg vom Bimpen bis zum Angehörigen des Führerkorps gehe in Zukunft über das Ausbildungsstellen, über die Wohnendenlehrgänge in den Schulungsstätten der Banne, dann über das Landjahr, das zu einer ausgedehnten Führerschule für die HJ ausgebaut werden solle.

Verlags- und Druckereianzeige für den „Freiheitstempel“ mit Kontaktinformationen.

Verlags- und Druckereianzeige für den „Freiheitstempel“ mit Kontaktinformationen.

Der Pittsburger Vertrag auf dem Wege nach Prag

Die Abordnung der Amerika-Slowaken, die anlässlich des 29-jährigen Bestehens des Pittsburger Vertrages dieses Dokument zur Einsichtnahme von Amerika nach Prag bringt, traf am Himmelfahrtstag in Gdingen ein.

Begrüßungsabordnungen auf das Schiff, die Polen, die Abordnung der Slowakischen Volkspartei und die Prager Regierungsabordnung.

Nun kam der Vertreter der tschecho-slowakischen Regierung, Gesandter Slawik, zu Wort. Er erkannte die Rolle an, die die Slowaken bei der Geburt des Staates gespielt hätten, forderte aber dann, nicht zu verkennen, daß auch die Slowaken es nicht zu einem selbständigen Staat gebracht hätten.

In polnischen Kreisen rief es, wie wir vor einigen Tagen berichten konnten, einiges Erstaunen hervor, als nun auch die tschecho-slowakische Regierung ein Empfangskomitee ausrichtete, um es den „Stammesbrüdern“ aus Amerika entgegenzuschicken.

Sensationelles Pariser Eingeständnis

Der französische Außenminister Bonnet hat am Mittwochabend, wie unser Pariser h. w. -Vertreter berichtet, den deutschen Botschafter Graf Welczel zu einer Aussprache über die tschechische Frage empfangen.

ihnen würden Wege überwacht, Patrouillen gegangen und Wachtposten gestellt.

„Autoritäre“ Vollmachten?

Die tschechische Regierung hat beschlossen, dem am Dienstag kommenden Woche zusammen tretenden Parlament ein neues Ermächtigungsgesetz vorzulegen, da das bisherige mit Ende des Vorjahres abgelaufen ist.

Ihr Sonderdelegierter in Prag, der Abgeordnete Péri, der offenbar in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer eine Art außenpolitischer Berater der tschecho-slowakischen Regierung geworden ist, und auch von Präsident Beneš empfangen wurde, arbeitet mit allen Mitteln gegen eine Verständigung.

So berichtet der Paris-Moskauer Deputierte Péri triumphierend aus Prag über die Aufstellung von geheimen Sowjets und roten Selbstschutztruppen, die mitten im Sudetengebiet eingerichtet worden seien.

Botschafter von Madrasen bei Ciano

Rom, 26. Mai

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Donnerstag den deutschen Botschafter von Madrasen empfangen.

Die amtliche Mitteilung wird von der römischen Abendpresse, die am Donnerstag zur Lage in der Tschecho-Slowakei und der italienischen Haltung in bezug auf die internationalen Auswirkungen entscheidende Stellung nimmt, an bevorzugter Stelle veröffentlicht.

Bemerkenswert sind die Feststellungen der italienischen Presse über die Haltung Somjerwalds in der tschecho-slowakischen Frage.



Voraussetzung für Adellosen Sitz

- Halshalter aus Dreil mit gefüttertem Vorderteil, in guter Passform. RM 1.95
Brusthalter aus Atlas mit Spitzonbrust u. kleinem Miederansatz, adelloser Sitz. RM 1.50
Korsette aus weißem porsem Kunstseidentrikot, speziell für die heißen Tage. RM 2.40
Strumpfhaltergürtel aus sehr haltbarem Dreil, in dezonten Pastellfarben. RM 0.65
Unterkleid in Charmeuse mit aufgesetzter Maroé-Spitze, schöne Farben. RM 1.95
Hemdchose in Charmeuse, elegante Ausführung, in reicher Spitzengarnierung. RM 3.25

DRESDEN-A. • ALTMARKT 7

Advertisement for Defata clothing, featuring the brand name and address: Dresdner Familien-Kaufhaus Gumbert.

Richtfest für 90 Industrie-Heimstätten

Der sächsische Wirtschaftsminister Pg. Lenz sprach in Chemnitz
Drahtbericht unserer Chemnitzer Schriftleitung

Chemnitz, 26. Mai

In Chemnitz fand das Richtfest für 90 Industrie-Heimstätten der Aitra-Werke statt. Der sächsische Minister für Arbeit und Wirtschaft, Pg. Lenz, war anwesend und richtete eine Ansprache an die am Bau Beteiligten.

Er führte u. a. aus, daß vor der Machtübernahme nichts für den deutschen Arbeiter getan worden sei. Der Nationalsozialismus erst habe den Begriff des sozialen Wollens, den die

System-Parteien nicht kannten oder von dem sie nichts wissen wollten, verwirklicht. Soziales Wollen entspringe nicht dem Wohlhabensbedürfnis, sondern bedeute eine rassistische Verpflichtung. Der deutsche Arbeiter als der Fleißigste in der ganzen Welt habe ein Anrecht auf würdige Heimstätten. Die Betriebsgemeinschaft baue sich auf der Familiengemeinschaft auf, und gerade deshalb sei es notwendig, daß der Schaffende in schönen Heimstätten wohne.

„Achtung - Achtung - 200 Eisberge ...“

1938 ist ein normales Eisbergjahr - Die ersten Meldungen der Eispatrouille

Neuport, 26. Mai

„Achtung ... Achtung ... Eispatrouille unter Führung Njord M. Soule meldet, daß nach ersten Schätzungen in diesem Frühjahr höchstens 200 Eisberge in den Nordatlantik vordringen werden. Das Weitergeben der Meldung an Wetterstationen stop Internationaler Eisbergwachdienst.“

Unzählige Male ist diese radiotelegraphische Meldung von der Westküste Grönlands aus in diesen Tagen in den Äther gesendet worden. Zahllose Wetterwarten und Funkstationen haben sie aufgenommen und weitergegeben. Und nun geht ein Aufatmen durch die internationale Schifffahrt. 200 Eisberge, die im Frühjahr in den Nordatlantik vorstoßen werden - das bedeutet ein normales Eisbergjahr, das keine Gefahren mit sich bringt und die Aurodampfer, die während der kritischen Wochen den Atlantik durchqueren, kaum zu nennenswerten Umwegen zwingen wird. Verpätungen und Geldverluste sind vermieden. Die Reedereien haben die Meldung ebenfalls zufrieden zur Kenntnis genommen wie die Versicherungsgesellschaften.

Mr. Njord M. Soule ist der älteste diensttunende Ozeanograph der Internationalen Eispatrouille. Er hat, wie die Fachleute versichern, eine „Naie“ für die schwimmenden Eisgiganten,

die im Frühjahr von der Westküste Grönlands aus in die Kurslinien der Nordatlantischschifffahrt vordringen und von denen, einer bekanntlich einst den stolzen britischen Ozeanriesen „Titanic“ zerbersten ließ. Damals entstand der Gedanke einer internationalen Eisbergwacht, die eine Wiederholung solcher Katastrophen verhindern soll. Heute fährt die Eispatrouille mit ihren Spezialschiffen Jahr für Jahr nach Grönland, um einmal eine ungefähre Voraussage über die zu erwartenden wandernden Eisberge abzugeben und weiterhin von Fall zu Fall mit allen Dampfern, deren Kurs in der Nähe eines treibenden Eisberges liegt, in Verbindung zu treten, um ihnen die genaue Position und die Drift der eisigen Wanderer anzugeben und ihnen eine Kursänderung zu empfehlen.

Wie kommt es, daß die Anzahl der schwimmenden Eisberge in den einzelnen Jahren grundverschieden ist? Wintunter waren es nur zehn, die ihre oft 3000 Kilometer weit nach Süden führende Fahrt antraten, ein anderes Mal wurden mehr als tausend gezählt. Man hat für diese Erscheinung bislang noch keine befriedigende Erklärung gefunden, doch nimmt man an, daß die alljährlich wechselnde Eisbergdrift mit der Gesamtwitterlage an der Westküste Grönlands während des vergangenen Sommers zusammenhängt.

Durch Sprengladung zerrissen

Eigener Bericht der NS. Presse
Koblenz, 26. Mai

Ein schwerer Bergwerksunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich auf der Grube „Ruffenberg“ bei Daaden. In einem Abbau hatte sich eine Stützrolle, eine gemauerte Rutsche, die zur Förderung des Eisenerzes beim Abbau zur Fördertrasse dient, festgeklemmt. Um die Hemmnungen zu beseitigen, wurde von oben ein mit einer Sprengladung versehenes Eisenrohr in die Röhre eingeführt. Ehe jedoch die Ladung entzündet werden konnte, hatte sich die Röhre wieder gelöst und brachte so

Futterkammern und Getreidespeicher der Bauern ausgeplündert und auch große Diebstahle auf den Feldern des Benediktinerklosters Heiligengraben ausgeführt. Das Größte war, daß nach jedem Diebstahl die Gemeindeväter zu Raupl kamen mit der Bitte, er möchte mit seinen Männern doch nächsterweil nach dem rechten sehen. Er bekam sogar die Schlüssel von einigen Bauernhöfen, um die Ueberwachung gründlicher durchführen zu können. Selbstverständlich, daß der laubere Willkommendant sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen ließ, um auch andere Diebstahle auszuführen. Raupl und seine mit angeklagten Spießgesellen erhielten schwere Strafen.

Rotterdammer Bombenexplosion - GPU.-Mord!

Rotterdam, 26. Mai

Schneller als zu erwarten war, ist es der Rotterdammer Polizei gelungen, die geheimnisvolle Bombenexplosion aufzuklären. Obwohl die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind, kann man doch bereits als feststehend annehmen, daß es sich um einen neuen GPU.-Mord handelt.

Während man anfangs annahm, daß der bei der Explosion ums Leben gekommene Mann Mitglied einer internationalen Terrororganisation sei, der einem von ihm geplanten Anschlag durch vorzeitige Explosion einer Höllenschlange selbst zum Opfer fiel, hat sich jetzt ergeben, daß der Getötete auf der „Schwarzen Liste“ der GPU. stand und beseitigt werden sollte. Dieser Mann, der mit einem tschechischen Paß reiste, ist offenbar der Führer der gegen Moskau gerichteten Nationalistenbewegung in der ukrainischen Sowjetrepublik.

Die Agenten der GPU. scheinen ihr Opfer schon durch ganz Europa verfolgt zu haben, aber erst in Rotterdam gelang es ihnen auf bisher noch nicht einwandfrei geklärte Weise eine Zeitbombe in seine Attentatskammer oder in seinen Ueberzieher zu stecken, von der der Nationalistenführer später auf offener Straße zerrissen wurde.



das geladene Rohr mit zur Fördertrasse. Hier wurde es bei Schichtwechsel vorchriftsmäßig dem Förderaufseher übergeben, dieser ging mit einem Bergarbeiter zu einer Nebenstrecke, um dort die Ladung zu vernichten. Aus bisher noch nicht geklärten Gründen muß sich der Schuß vorzeitig gelöst haben. Hierbei kamen der 42jährige Bergbauer Hauptprich und der 24jährige Bergarbeiter Dannenberg ums Leben.

Kommandant führte Diebesbande

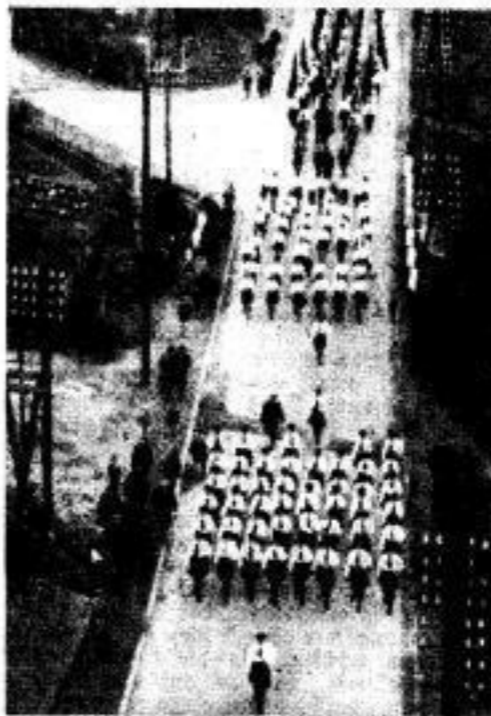
Wien, 26. Mai

Vor dem Schöffengericht in Wiener Neustadt hatte sich eine Diebesbande zu verantworten, die von niemand anderem geführt wurde als von dem ehemaligen Kommandanten der Schutzmiliz in Ebreichsdorf, Franz Raupl. Die Bande hatte seit drei Jahren systematisch im Ebreichsdorfer Bezirk die

Die Trauerfeier von Eger im Bild



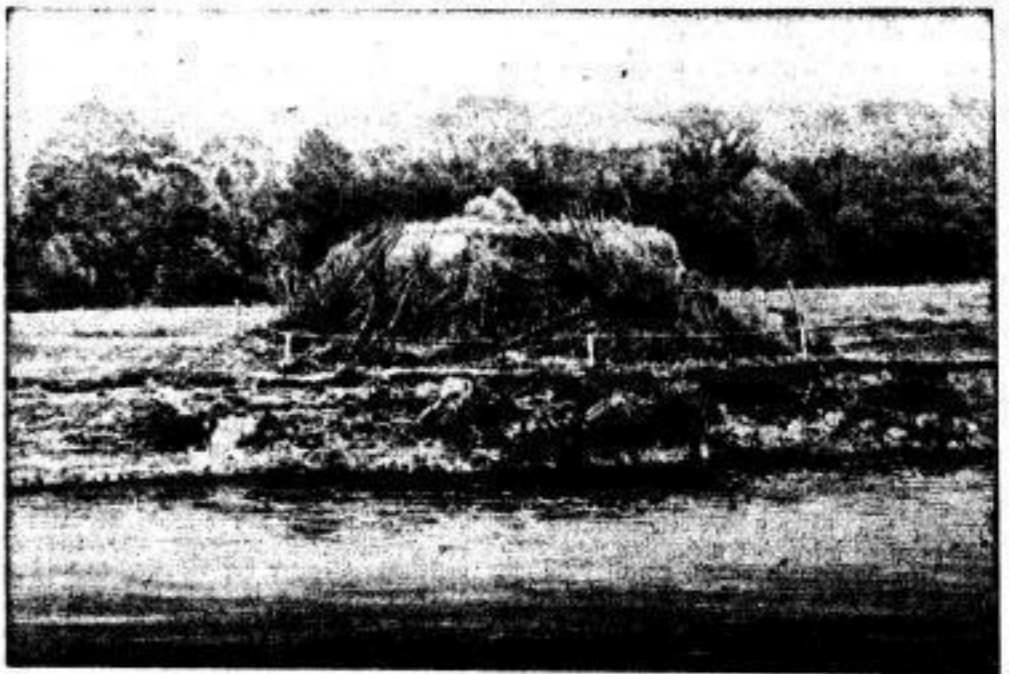
35 000 Egerländer bekundeten ihre tiefe Anteilnahme für die von Tschechen ermordeten Sudetendeutschen Böhm und Hoffmann: Die Totenfeier auf dem Marktplatz in Eger. Aufn.: SBD-Longhans



Sudetendeutsche Ordner eröffneten den Trauerzug. Aufn.: SBD-Longhans



Die deutsche Brücke über die Thaya: Hier versuchte tschecho-slowakisches Militär auf deutschem Gebiet den Sprenganschlag auf die Holzbrücke. — Die deutsche Grenzwa che am Tatort. Scherl-Bilderdienst, Zander-Multiplex (K.)



Dieses von deutscher Seite her aufgenommene Bild zeigt ein betoniertes Maschinen-gewehrnest an der Thaya nahe Bernhardstal. Solche Nester wiederholen sich in kurzen, regelmäßigen Abständen längs des Flusses. Associated Press, Zander-Multiplex (K.)



Zum Trinken gibt's
ganz viel mehr,
nur **ATA** nimmt. Das bleibt dabei!



Hergestellt in den Perfilterwerken.

Dem Gedenken eines Fliegers

Vor 20 Jahren fiel Rudolf Windisch

Die Luftfahrt braucht starke Seelen und harte Herzen — diese Worte des Schöpfers der neuen deutschen Luftwaffe...

Rudolf Windisch war 17½ Jahre alt — sein Geburtstag ist der 27. Januar 1897 —, als er im Herbst 1914 zum Infanterie-Regiment 177 ins Feld kam.



Privataufnahme

erften Gefecht schon wurde er verwundet, und während seiner Lazaretzeit in Dresden nahm er seine Bemühungen wieder auf, zur Fliegerei zu kommen.

Es gelang nach wenigen Wochen Ausbildung bei der Flieger-Erprobungsabteilung 6 in Großenhain wurde er am 5. Februar 1915 zur Militärfliegerschule Leipzig-Brandenthal kommandiert.

Aber der talentvolle junge Pilot wollte an den Feind. So ist er im Jahre 1916 an der Ostfront bei der Feldfliegerabteilung 62. Nach schneidiger Bravourleistung hat er hier schon zusammen mit seinem Beobachter Oberleutnant v. Kossel ausgeführt.

Sein ganzes, frisches Draufgängertum aber konnte sich erst voll auswirken, als er im Februar 1917 Jagdflieger wurde. Sein tollkühner Wagemut sicherten ihm den Erfolg. 22 feindliche Flugzeuge hatte er abgeschossen, als seinen Siegen am 27. Mai 1918 ein tragisches Ende bereitet wurde.

Seit dieser Stunde ist der Jagdflieger Rudolf Windisch, der mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet wurde, verschollen. Wohl hatte selbst eine gegnerische Staffel über dem Flugplatz der deutschen Staffel einen Zettel abgeworfen mit der Mitteilung, daß Windisch verwundet in Feindeshand sei.

Ausflug in Ruppertsdorf

Wichtige Klarstellungen für das Schrifttum

—th Ruppertsdorf, 26. Mai

Mit dem Himmelfahrtstag hat der Ruppertsdorfer Teil des Lehrganges der Gauchriftumsbeauftragten seinen Abschluß gefunden.

Hier erhielt der Lehrgang einen Gewinn, der ihm im Rahmen seiner eigentlichen Schulungsarbeit nicht bestritten sein konnte: Die unmittelbare Berührung mit der Lausitz, nämlich die Bekanntschaft mit ihren Menschen, mit denen die Teilnehmer zusammenhören und die ihnen — als „Oppacher Wächter“ oder als „Ebersbacher Edelkollen“ — in Gestalt von Lehrer und Schüler oder Heimatdichter Rolle — in Wort und Lied, in Ernst und Humor Proben ihres unerschöpflichen und unverdorbenen Volkstums darreichten.

Auch die letzten Vorträge waren in weitgehendem Maße Themen des Schrifttums vorbehalten. Professor Franz Kahl, Hauptreferent für neuere Literatur im Amt Schrifttumspflege und Ordinarius an der Universität Berlin, sprach über Stefan George — es darf gleich hinzugefügt werden: und seinen Kreis.

50 Jahre König-Johann-Straße

Die alte Badergasse fiel aus Verkehrsgründen der Epiphache zum Opfer

Am 29. Mai werden es 50 Jahre, daß die König-Johann-Straße dem öffentlichen Verkehr übergeben werden konnte.

Von alters her stand in der vom Altmarkt her gedachten, nach dem heiligen Pirnaischen Platz laufenden Linie ein Wirrwarr von alten, ineinandergebauten Häuserkomplexen, wie sie im Zusammenhang mit der parallel der Schlegelgasse laufenden alten Stadtbefestigung in der Nähe des ehemaligen Pirnaischen Tores zwangsläufig entstanden waren.

Dieser Regel mußte geipngt werden, wenn es gelingen sollte, eine Hauptverkehrsader durch das Innere der Stadt zu legen.

Die aus der Bauabfertigung hervorgegangene Bau-Gesellschaft für die Residenzstadt Dresden AG. hat bei ihrer 50-Jahr-Feier im Jahre 1935 dem Schöpfer der Straße am Grundriß König-Johann-Straße 15 eine Gedenktafel gewidmet.

Die Bauabfertigung wurde mit einem Aktienkapital von drei Millionen Mark ins Leben gerufen, wozu die Stadt einen einmaligen, nicht rückzahlbaren Beitrag von 2¼ Millionen Mark und einen unversinslichten, in zwei Raten zurückzahlbaren Borschuß von einer halben Million Mark gewährte.

Damit wurde es möglich, den gesamten südlichen und einen Teil der nördlichen Seite der Badergasse, insgesamt 15 454 Quadratmeter bebauten Grundstücke abzubauen.

Nach kaum dreieinhalb Jahren war der Aufbau der neuen König-Johann-Straße vollendet.

Die aus der Bauabfertigung hervorgegangene Bau-Gesellschaft für die Residenzstadt Dresden AG. hat bei ihrer 50-Jahr-Feier im Jahre 1935 dem Schöpfer der Straße am Grundriß König-Johann-Straße 15 eine Gedenktafel gewidmet.

Schwerer Unfall auf dem Motorrad

Ein Toter, ein Schwerverletzter bei einem Zusammenstoß mit Kraftwagen

Ein schwerer Verkehrsunfall, der ein Todesopfer forderte, ereignete sich am Donnerstag gegen 5.30 Uhr auf dem Bohlandplatz, Ecke Schandauer Straße.

Der Lenker des Kraftwagens, der 32 Jahre alte Kurt Wehner aus Radeberg und der 40 Jahre alte Erich Herrmann, hatten ihre Instrumente — eine Violine und ein Cello — bei sich, durch die Wehner anscheinend behindert war.

Vom Fahrrad gestürzt

Am Mittwoch gegen 18.45 Uhr stürzte auf der Wehlener Straße ein 12 Jahre alter Schüler von seinem Fahrrad und fiel so

unglücklich, daß er in bestunntungslosem Zustande nach dem Rudolf-Hoh-Krankenhaus gebracht werden mußte.

Im Ludwigrund stießen am Donnerstag gegen 18 Uhr ein 14jähriger Radfahrer und ein Kraftwaglenfahrer zusammen.

Am Donnerstag 17.30 Uhr stürzte in der Sophienstraße am Taschenberg-Palais durch eigenes Verschulden ein 28 Jahre alter Kraftwaglenfahrer.

Das Kunstwerk des Monats Juni

Ein Grabstein meisterhafter Arbeit

1632 starb im Alter von kaum neun Jahren in Dresden die Tochter des lutherischen Generalfeldzeugmeisters Reichsgraf von Schwalbach.

Front der Aktivistin

Die Politischen Leiter, Walter und Warte der Ortsgruppe „Wilder Mann“ waren am Mittwoch im Gasthof „Wilder Mann“ zu einem Dienstappell zusammengelommen.

Im Verlauf des Abends erließen auch Kreisleiter Walter. In mitreißender Rede, die oft von Beifall unterbrochen wurde, ermahnte der Kreisleiter, über dem Geschehen des Alltags nicht das große Ziel zu verlieren.

Stärkter Beifall dankte dem Kreisleiter für seine aufschlußreichen Ausführungen.

Eröffnung der „Karl-Mann-Spiele“

Am Sonnabend, 28. Mai, 15 Uhr, findet, wie gemeldet, die Eröffnung der „Karl-Mann-Spiele“ auf der Felsenbühne Rathsau statt.

Flucht vor der Strafe. Am Mittwoch, gegen 16 Uhr, wurde ein Mann bettelnd aufgegriffen.

Es kühlt den Mund u wärmt den Magen



„Rosentavalier“ in neuer Besetzung

Richard Strauß' „Rosentavalier“ beanspruchte am Mittwoch in der Staatsoper durch Gast- und Neubesezung ein Sonderinteresse.

Die Sophie sang gastweise Adele Kern (Berlin). Wir hörten sie vor vier Jahren als Jernnetta in „Ariadne auf Naxos“.

Vierter Beethovenstag der Philharmonie

Eduard Erdmann hat vor fünf Jahren im Opernhaus mit dem zweiten Konzert von Chopin, das vor dem ersten geschrieben wurde, Aufsehen erregt.

Der letzte Vortrag (von H. Härtle) galt Othmar Spann, dem „Philosophen des Christlichen Sozialismus“ und der geistigen Ueberwindung seines Universalismus.

Für das Richard-Wagner-Nationaldenkmal

Die am 125. Geburtstag Richard Wagners durchgeführte Sammlung für das Richard-Wagner-Nationaldenkmal brachte in der Leipziger Oper 1344,74 RM.

Stadt und Kreis Dippoldiswalde

Regel Ausflugsverkehr

Es ist seit langem eine alte Gepflogenheit, daß der Himmelfahrtstag zu Ausflügen in die nähere oder weitere Umgebung benützt wird...

Wenn auch am Himmelfahrtstag selbst nicht das strahlende Wetter herrschte, das man nach dem vorausgegangenen prächtigen Tage hätte erwarten können...

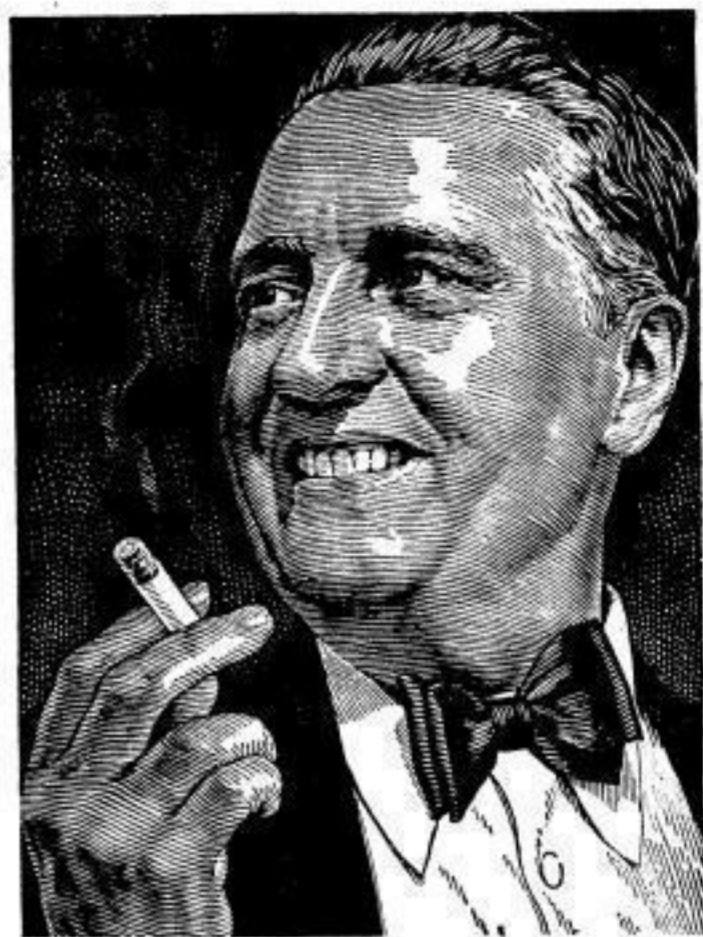
Wie angenehm wirkten im Gegensatz dazu die Wandergruppen des DVM in ihrer schlichten braunen Kluit, die dem Himmelfahrtstag wirklich das abzugewinnen verstanden, was er

jedem geben sollte: Freude an der im Frühlingshoch prangenden Natur.

Ortsgruppen- und Kreisamtsleiter tagung. Sonnabend, 28., und Sonntag, 29. Mai, findet in Altenberg eine wichtige Dienstbesprechung sämtlicher Ortsgruppen- und Kreisamtsleiter statt...

Schulförder langen Frühlingslieder. Die Fülle des deutschen Liedgutes gehört seit alters her mit zu den Aufgaben der Schule...

Bärenstein. Reichsjugendwettkämpfe. Die Gefolgschaft 9/216 und das Bärenstein 13/216 vom Bann 216 Dippoldiswalde der Hitler-Jugend werden am Sonntag, 29. Mai, 8 Uhr...



Das Leben ist schön!

Mehr lachen! Mehr genießen und ... RAMSES rauchen!

RAMSES rund und gut



Packung 20 Pf.

Veranstaltungen in unserem Bezirk

Ortsgruppen kündigen an

Ortsgruppe Dresden-Blasewitz. Freitag, 27. Mai, 9 Uhr, verteilte Schulung. Sellen 15 bis 30. in alle Politischen Leiter, Führer und Führerinnen der Wiederungen in der Ortsgruppenzentrale...

Kleine Kunstnotizen

Coerhaus. Freitag, „Tiefenland“ mit Burg, Maria Rybs, Hell, Gabriele Trödel, Haber und Böhm. Musikalische Leitung: Gernot, Huber, Andre...

Hier ist der deutsche Rundfunk!

Freitag, 27. Mai

Wichtige Sendungen

8.30 Uhr. 10.00: Sendung zum Himmelfahrtstag. 10.00: Der Reichswetterdienst...

Reichsfunk Leipzig

8.30 Nachrichten, Wetter. 12.15 Zeit, Nachrichten. 14.00 Zeit, Nachrichten. 15.30 Zeit, Nachrichten. 16.00 Zeit, Nachrichten. 17.00 Zeit, Nachrichten. 18.00 Zeit, Nachrichten. 19.00 Zeit, Nachrichten. 20.00 Zeit, Nachrichten. 21.00 Zeit, Nachrichten. 22.00 Zeit, Nachrichten.

8.30 Nachrichten, Wetter. 12.15 Zeit, Nachrichten. 14.00 Zeit, Nachrichten. 15.30 Zeit, Nachrichten. 16.00 Zeit, Nachrichten. 17.00 Zeit, Nachrichten. 18.00 Zeit, Nachrichten. 19.00 Zeit, Nachrichten. 20.00 Zeit, Nachrichten. 21.00 Zeit, Nachrichten. 22.00 Zeit, Nachrichten.

Deutschlandsender

8.30 Nachrichten, Wetter. 12.15 Zeit, Nachrichten. 14.00 Zeit, Nachrichten. 15.30 Zeit, Nachrichten. 16.00 Zeit, Nachrichten. 17.00 Zeit, Nachrichten. 18.00 Zeit, Nachrichten. 19.00 Zeit, Nachrichten. 20.00 Zeit, Nachrichten. 21.00 Zeit, Nachrichten. 22.00 Zeit, Nachrichten.

Wie wird das Wetter? Etwas wärmer

Ausgegeben durch: Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden

Weiterläse am 26. Mai: Ueber Mitteldeutschland hat sich seit einer leichten Hochdruckwelle ausgedehnt, die zu einer gewissen Wetterberuhigung führte...

Beobachtungen in Dresden (Flughafen)

Table with 7 columns: Tag, Zeit, Temp., Wind, Luft, Wolken, Bewölkung. Rows for Dresden-Flughafen and Dresden-Altstadt.

Wettermeldungen aus Sachsen

Table with 5 columns: Ort, Temperatur, Wind, Bewölkung, Niederschlag. Rows for Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Butterbrot-Papier. 25x33 cm - fett dicht. 1 flachen Paket à 100 Blatt. 1 Paket 25,-, 3 Pak 70,- in Rollen à 100 Blatt. 1 Rolle 23,-, 3 Rolle 65,-

Krepp-Klosettpapier. 150-g-Rollen 10 Rll. 80,-, 1 Rll. 9,-. 200-g-Rollen 10 Rll. 1.05, 1 Rll. 12,-. 230-g-Rollen 10 Rll. 1.20, 1 Rll. 14,-

Bargou Söhne am Postplatz. Sind's die Füße. Dr. med. Karl Siegmann. Christianstraße 34, Ruf 11.383

Leupin-Creme u. Seife. Hautjucken - Ekzem. Traubensäfte. H. E. Philipp. Weinhandlung

Sind's die Füße. Balsama. Schuh-Oestreich. 5-Verkaufsstellen

Kapitän Larsens Versuchung

ROMAN VON PAUL GRABEIN

5. Fortsetzung

Wieder machte sich in Reimers Miene Enttäuschung, und offen sprach er aus, was er empfand: „Du sagst das so notgedrungen. Das aber will ich nicht, daß du mit den Leuten bloß rede, um mir meinen Wunsch zu erfüllen. Wenn du es nicht gern tußt, wenn nicht auch die ein Gefallen damit geschieht, so laß es lieber! Mit einer gemeinsamen Sache ist weder mir noch dir etwas!“

Er sah dem Kameraden fest ins Gesicht, eine klare Stellungnahme fordernd. Da überwand Larsen letzte Bedenken. Offenbar blühte er auch zum Glück, und man hörte es seinem Ton an, es war aufrichtig, was er jetzt erklärte: Du fannst sicher sein, ich tu's nicht allein dir zu Gefallen. Wir ist natürlich daran gelegen, gerade bei meinem ersten Schiffskommando jemanden zur Seite zu haben, der seine Sache versteht und mein volles Vertrauen hat. Und da könnte ich wirklich keinen besseren finden als dich, Reimers, den ich seit vielen Jahren kenne, und mit dem ich mich aufs Beste verstanden habe!“

„Nun glaub' ich dir's und bitte dich also: Rede mit den Leuten! Und wenn es klappen sollte, wie ich hoffe, so darfst du sicher sein: du fannst in jeder Stunde und Lage auf mich zählen! Du sollst dich in mir nicht irren — hier, meine Hand darauf!“

Ein kräftiger Druck ihrer Hände, dann verabschiedete sich Reimers: „Ich muß auf die Brücke — meine Wache beginnt.“

Larsen nickte dem Kameraden freundlich zu, der sich nun abwandte. Sein Auge folgte ihm, wie er zur Treppe ging und diese hinabstieg. Als die Schultern und dann auch die Hüfte Reimers aus seinem Gesichtsfeld verschwunden waren, betrachtete sich seine Züge. In Gedanken verloren, stand er wieder wie vorhin, den Kopf geneigt, den Blick vor sich hingestarrt, und überlegte:

„Ob Reimers wohl gemerkt hat, was ich im Augenblick dachte, als er mit seiner Bitte herauskam? Das fehlte mir gerade noch! Da hätte ich ja ständig jemanden um mich, der Zeuge jener Stunden im Falt-Palace war, wo ich die Bekanntschaft mit Nell anbahnte. Ausgeschlossen — ganz ausgeschlossen. Das war mein erstes Gefühl. Aber nun ist es doch anders gekommen. Es blieb mir ja nichts weiter übrig, nach Lage der Dinge. Ich konnte Reimers die Sache doch nicht abschlagen, wie wir bisher immer miteinander standen. Es hätte ihn schwer getränkt, er hätte es nie verstehen können, und den wahren Grund konnte ich ihm doch nicht sagen?“

Schließlich — ich darf ihn mir auch nicht zum Feind machen, denn er weiß doch leider um diese

Geschichte mit Nell. Wenn auch nicht das letzte, aber er ahnt es wohl. Seine Anspielung, sein Lächeln vorhin zu Beginn unserer Unterhaltung, waren deutlich genug, und ich bin mir durchaus nicht sicher, ob ich es ihm ausgerechnet habe. Na — mag es sein, wie es will — Reimers ist ein anhänglicher Kerl; er hält dicht und wird nichts ausplaudern. Aber sehr schön ist es nicht, wenn man so in jemandes Hand ist — weiß Gott nicht! Und wie leicht war es gerade dies Bewußtsein, was dann den Ausschlag bei mir gab, der Gedanke: Du darfst Reimers keine Bitte nicht abschlagen, denn sonst —

Eigentlich eitelhaft, diese Abhängigkeit von jemand anderem, einem „Mitwisser“! Die bisherige Unbefangenheit Reimers gegenüber ist hin. Schade drum! Ich mochte ihn gern, und es war immer alles klar zwischen uns. Nun ist's mit einmal anders geworden — alles wegen dieser elenden Geschichte! Stillt aber nichts! Wer sich eine Suppe eingebrockt hat, muß sie auch auslöffeln. Doch nun genug davon! Ich will nicht mehr daran denken — noch einmal: Strich drunter, die Sache ist erledigt!

Mit einer kurzen Wendung riß sich Larsen vom Fied, auf dem er stand, los und stieg nun auch feinerseits die eiserne Treppe des Sonnendecks hinab, um wieder an seinen Dienst zu gehen.



Die Hochzeit Larsens wurde in einem kleinen Hotel in Blankenese gefeiert, wo seine Braut ihr Heimat hatte. Wieble entstammte einer alten Seemannsfamilie. Ihr Vater, Christian Böker, war in der letzten Zeit seiner Dienst-tätigkeit Kapitän auf einem Feuerschiff draußen vor der Elbmündung gewesen und hatte sich dann in einem eignen, kleinen Häuschen in Blankenese, oben am hohen Ufer des Stroms, niedergelassen, von dessen Fenster aus er die vorbeifahrenden Schiffe betrachtete konnte. Nach dem Tode seiner Frau war sein nur um wenige Jahre jüngerer Bruder Heinrich, gleichfalls ein pensionierter Kapitän, zu ihm gezogen, und die Tochter Wieble hatte den beiden alten Seebären das Haus geerbt.

Es war keine große Hochzeit, nur die beiderseitigen Familien, einige Freundinnen der Braut und Kameraden des Bräutigams, unter ihnen Reimers, den Larsen schon feinerseits, bei der Verlobung, eingeladen hatte und der nun auch einer seiner Trauzeugen gewesen war. An der Festtafel herrschte frohe Stimmung. Auch ein paar Reben waren gehalten worden, wie das so Brauch ist, und hatten die gute Laune der Tischgesellschaft noch erhöht. Selbst Vater Böker hatte gesprochen, der sonst so schweigsame, der auch in Gesellschaft selten den Mund

aufhat. Er hatte auf seinem Feuerschiff, in der einsamen Meeresküste wohl das Sprechen gelernt, und sah, wenn die andern um ihn munter plauderten, beglücklich, aber stumm dabei, nur ab und zu einen Zug aus dem Pfeifchen tuend, das ihm nie ausging. Heute aber war das Wunder geschehen. Er hatte sich in seinem atmodischen Stantenrod erhoben und in einer kurzen, herzlichen Ansprache den Schwiegerohn in seiner Familie willkommen geheißt.

Das hatte nun seinem Bruder keine Ruhe gelassen, und als der Wein den Tafelnden die Zunge immer mehr gelöst hatte, klopfte auch er ans Glas und ließ eine kleine Rede vom Stapel. „Guten Tag“, war in allem gerade das Gegenteil seines Bruders, rundlich, rebellig und von einem drolligen Humor. Dem ließ er jetzt die Zügel schießen. Er trank allerlei lustige Erinnerungen aus seiner eigenen Fahrzeit aus, die schallende Heiterkeit auslösten; dann aber nahm er sich den jungen Gemann aufs Korn. In schalkhafter Weise wies er auf die Gefahren hin, die den Seemann draußen in der weiten Welt — nicht bloß auf offener See — nein, weit mehr noch im Hafen bedrohten, und er wandte sich zum Schluß mit allerlei scherzhaften Mahnungen an die Gäste, allezeit ein wachsames Auge auf ihren Meerfahrer Odyseus zu haben.

Die harmlose Rederei wurde mit lautem, frohem Lachen in der Tafelrunde aufgenommen. Am stärksten lachte Wieble selber mit. Vergnügend rief sie mit Osel hinnekt an, der mit erhobenem Glas zu dem Brautpaar getreten war. Aber wie sie sich dem jungen Gatten zuwandte, gewährte sie auf seiner Stirn eine kleine Falte und sah, wie er etwas fämlich dem Köbner Bescheid tat, der ihm feinerseits gemühtich auf die Schulter klopfte und lachend sagte: „Du hefst mi doch den Speck nicht abnehmen, mien Jong? Wür' so man all blot Spoh!“

„Selbstverständlich, Osel Hinnerk. Berthe's schon richtig. Also nochmal: Prost!“ Larsen hob diesmal mit einem Lächeln sein Glas zu ihm hin und trank es aus. Aber als er es niedersetzte, flog sein Blick zu Reimers hinüber, der einige Blöge weiter an der Tafel lag. Dieser fämmernte sich jedoch gar nicht um ihn. Er war in angeregter Unterhaltung mit seiner Tisch-nachbarin, einer Freundin Wiebles. Da atmete Larsen erleichtert auf, und der letzte, feile Schatten wich von seiner Stirn. Mit einem Scherz-wort wandte er sich an seine junge Frau. Es war ihm so gewesen, als ob in ihrem Bild ein feiles Verwundern gefanden hätte, und er bemühte sich, mit heiterem Geplauder sie diesen flüchtigen Eindruck vergessen zu lassen.

Zur gegebenen Stunde hatte das junge Paar unaufällig die Festgesellschaft verlassen und sich zu Haus in Blankenese ungeleitet. Dort sollte einkommen auch ihr Heim sein. Vater Böker hatte ihnen die oberen Räume seines Häus-chens überlassen; Osel Hinnerk war nach unten zu ihm gezogen. Nachdem der Kleiderwechsel vor sich gegangen und rasch ein Köfferschen gepackt war, gingen die Neuvermählten den kurzen Weg

zum Bahnhof. Es sollte keine große Hochzeits-feier werden. Berthold Larsen hatte ja nur ein paar Tage Urlaub erhalten, und die wollten sie im nahen Sachsenwald verleben. So trug sie denn der Vorortzug von Blankenese hinaus nach Lumlühle, wo sie im besten Gasthaus, das auch Sommerfrischer aufnahm, schon Quartier be-stellt hatten.

Sie waren während der Fahrt nicht allein. Trotz der Nachtstunde waren doch immer noch ein paar andere Leute im Abteil. So sah sie denn schweigend, Arm in Arm, nur dann und wann ein leises Wort oder einen aufleuchtenden Blick wechselnd.

Endlich waren sie am Ziel angelangt. Das Stubenmädchen, das sie hinaufgeleitet hatte, war gegangen, und sie flogen sich nun in die Arme — ein langes, beglücktes Umfängen. Als sie sich wieder freigegeben hatten, trat Wieble aus offene Fenster und winkte ihren jungen Gatten heran.

„Sieh doch, Bert, wie wunderschön!“ Sie lehnte sich an seine Schulter und wies hinauf zum sternklaren Himmel, an dem die goldene Leuchte des Rondes hand und ihren zauberischen Schein über die dunklen Wipfel des Waldes vor dem Hause ergoß. „Ist es nicht einzig schön? Wie zum Ferk für uns zwei!“

Kuchenjunge-Kaffee
zu volkstämmlichen Preisen für verwöhnte Kenner

Indem Wieble es sagte, preßte sie sich noch inniger an den Geliebten. Doch da merkte sie, wie er zusammenzuckte. Rasch blickte sie zu ihm auf und gewährte auf seiner Stirn wieder die Falte, wie vorhin an der Hochzeitstafel. Belorgt forschte sie: „Was hast du denn, Bert?“

„Ich? Was soll ich haben?“ Larsen lachte, aber etwas gezwungen. Nach Hand vor seinem Gesicht jene andere, ganz ähnliche Situation: Tränen, nachts am Hudson — der Mondglanz. Wieble, vertrauensvoll an ihn geschmiegt — ganz so wie Wieble jetzt! Ein Stich war ihm da ins Herz gefahren. Doch fort damit! Sein Arm umschlang Wiebles Schultern und zog sie an sich, während er leichthin sagte: „Wie kommst du zu dieser sonderbaren Frage?“

„Du machtest eben so ein erstes Gesicht — gerade so wie schon einmal heute bei Tisch, als Osel Hinnerk nach deiner Rede mit dir anklopfen wollte.“

„Ach — nicht gar! Was du nicht alles siehst, Du kleiner Spökenkrieger, Du!“

„Aber ich hab' mir das doch nicht bloß eingebildet, Bert“, ärmlich bittend sah sie ihn an — wenn du etwas hast, was dich bedrückt, irgendeine geheime Sorge, vertrau' sie mir an. Ich bin doch deine Frau!“

Fortsetzung folgt

Zwei fleißige Hände ruhen für immer!
Heute, am 25. Mai 1938, verschied nach kurzer Krankheit meine liebe, gute Frau, unsere herzengute Mutter, Großmutter und Schwester, Frau
Camilla Rasch
im 63. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Richard Rasch
Eh. verw. **Scharmann**, geb. Rasch
Erica Sachs, geb. Rasch
Marg. Sachs
Eric Sachs
Dresden - U. 16,
Silbermannstraße 15, E-g.
Waffenberg 191b.1
Die Beerdigung erfolgt am Sonnabend, dem 28. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes Dresden-Tolkwitz.

Unser guter Vater sowie Groß- und Uro Großvater
Gustav Kleindienst
Kassendorferland 1. R.
ist am Dimmelfahrtstage im Alter von 89 Jahren nach kurzem Krankenlager von uns geliebet.
Dresden - Plauen, In tiefer Trauer
Röhthiker Straße 7, II., **Dans Kleindienst**
26. Mai 1938 im Namen aller Angehörigen
Die Beerdigung findet zu Sonntag, 30. Mai 1938, nachmittags 2 Uhr, auf dem Grassbach Platzen Friedhof statt.

Zahlen, die sich sehen lassen können!
Stinkadorus 16 Pfg. über 1/2 Million verkauft
Mystabella Richtolorum 15 Pfg. fast 100 000 verkauft
Qualmaticus 13 Pfg. (Marke Qualin) 1/2 Million verkauft
Graupenstachel 10 Pfg. fast 450 000 verkauft
Wenn es heißt, daß Zahlen beweisen, so brauchen wir über die Qualität dieser Rekord-Zigaretten wohl nichts mehr zu sagen.
Auch zu empfehlen:
Staatsbank Nr. 152 15 Pfg. eine Zigarette, die sicher anzusprechen wird
Arndt & Hoeg
das Zigarettenfachgeschäft für alle (Inh. Herb. Otto) n. u. Seestraße 18 (Staatsbank)

Neo-Silbofrin
bedeutet

haarwuchspflege
Fluid „Stark“ für Männer
Fluid „einfach“ für Damen
Shampoo zur Haarwäsche
in vollständig verpackten abtätlichen
PFAFF
Vertrieb
Zusätze
Schneiderei
Haft neue
Ciomaticine
handbet., in best. Qualität Gete.
Sum Großreinemachen teilt mit
von Baden und Wände mit Danksein.
Erlöge verbleibend, bis 9) um 1 RM
Drogerie zum Wollenen, Km 21. 12

Er stiehlt Ihnen Wolle, frißt Ihre Kleider! Ja, die Mottenschützen Sie sich vor Verlusten, verwenden Sie das wissenschaftlich begutachtete
MotKi
tötet Motten und Brut
Zu haben
in Drogerien und Apotheken.
Diana-Bad
Bürgerwiese 22 Ruf 22529
Verabreicht sämtl. mediz. Bäd.-Bestrahlungen, Moor-Peckungen und Massagen
Wenn's keiner macht!
OswaldMachts
Hauptlager
Dresden-A., Kaulbacherstr. 31
Ecke Pillaitzer Straße
ca. 35 Jahre praktischer Fachmann
Die vorteilhafte
Möbel Einkaufs-
quelle
Glas- u. Gebäudereinigung
„Saxonia“
Joh.-Georg.-Allee 10 / geg. 1884 / Ruf 13297
Elektr. Parkettschleifmaschine
Sandstrahl-Gebläsemaschine

Nach kurzer Krankheit entschieb am 25. Mai mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder, der
Johannes Knebel
im 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Berta Knebel, geb. Wellmann
im Namen aller Angehörigen
Oberpohnitz / Pillnitz, 26. Mai 1938
Die Beerdigung findet am Sonntag, 28. Mai 1938, 14.45 Uhr, von der Halle auf dem Fichtel in Ossau statt.

Wettin-Drogerie Wettin-
straße 11
Mottensache Stück 0.35
Bohnerwachs 1/2 kg 0.50
Zugeschnitten
wird Damengarderobe und Wäsche
Dresden, Prager Straße 18, III. Ruf 10442
Markthalle
am Antonplatz
Ernst Stürzkober Stand 264/45
Ruf 29311
Spez.: **Obit und Südfrüchte**

Fürs Baby
Windeln, Remollen, Höschen,
Decken, Badetücher
Kinder-Leibwäsche
Wäsche-Rözier
Dresden-A., Rosenstr. 14
Damen-Taschen
Koffer aller Art — Schüler-
mappen — Kleintierwaren
M. Bruno Thomaß
Koffer- u. Lederwarenfabrik
König-Johann-Str. 14, Ruf 41228
Reparaturen / Sonderanfertigungen

Choiselongue
80 x 180 cm
dauerhaft
35 Federn
Mittelstufen-Bett
RM 48,-
Anzahlung 6,-
Wochenrate 7,-
**Möbel-
Kitter**
Moritzstr. 7.
Bei Lieferung u. auswärts
besondere Bedingungen

Wir geben unsere Verlobung bekannt
Urfel Dötsche
Heinz Drüver
Gersdorf/Öa.
Postagentur
Himmelfahrt 1938
Rament/Öa.
Carolastr. 22

Nach Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitstempel

Im Gro...

Stüttert
Dresden
Jahr auf
des einen
gingen. E
der Welt
1938 das
Karljahn
gelagerte.
hätte man
ende erud
Soweit gi
wermab u
nähliche
zur Wiebe
der Krieg
jedem die
abschlags
hätte W
halter R u
angelegte
Bühnenbau
gehe. Im
Jahrd die
m a n u
spurte de
Keter Bo
lichten jün
berden. De
Presdenha
Stemms
Hühlpofle
abgeschlag
Ausgang
gekommen
für den S
1934, was
einer Sek
über die
zurücklag
lauf des F
zum Ziel

Die Krie
Süntli
Bwerbe
Spannung
Unter de
Zuführer
der Krieg
dritten W
Flau der
Ja der 9
20. — D
Kampfbah
die Straf
der Dresd
führenden
der für B
Straße li
langsam
Keter mo
beim erste
gleiche W
weitente
waren un
erkämpfte
an der
länappt.
tung nicht
in h o f
lämpfte



So
Führer

So
Führer

Der Dresdner SC. drehte den Spieß um

Im Großstaffellauf „Rund um den Großen Garten“ siegte der Dresdner SC. mit sechs Meter Vorsprung vor der Kriegsschule

Wittert man in der langen Geschichte des Dresdner Großstaffellaufes „Rund um den Großen Garten“ zurück, so rückt man Jahr für Jahr auf spannende Kämpfe, die bald zugunsten des einen, bald des anderen Vereins ausgingen. Ein Jahrzehnt war beinahe der Sieg der Gelbholzer eine Ehrensache, bis dann seit 1933 das „Kriegsglück“ sich auf die Seite der Rotjassen und der fönigsblauen Kriegsschüler verlagerte. Und zwischen beiden Mannschaften hatte man auch bei der 22. Wiederholung das Ende erwartet, was ja schließlich auch eintrat. Somit ging alles in bester Ordnung, was aber niemand vorausgesehen hatte, das war der vorzügliche Lauf der Dresdneraner, die sogar bis zum Wiederentreffen in die Kampfbahn vor der Kriegsschule in Führung lagen. Die Rotjassen schienen am Zoologischen Garten völlig abgeklungen, lehnten aber gerade dort ihre letzte Waffe ein, unieren doppelten Rotorbatterer Rudolf Harbig. Sein taktisch großangelegtes Rennen schaffte schließlich auch die Entscheidung für die Mannen aus dem Ostschloß. Im wahren Sinne des Wortes liegt er, sobald die Aichenbahn erreicht war, Bellmann und Oberleutnant Neuhaus stehen, hartete davon und übergab mit mehr als 20 Meter Vorsprung. Ein Vorsprung, der für die letzten fünf Sprinter ausreichte, um mit sechs Meter vor der Kriegsschule sich ins Ziel zu retten. Der letzte Bahnkilometer erlitt warf die Dresdneraner zurück, die für die Belegung des Rennens so ausgezeichnet gefordert hatten. Die Postkoffer und das 1. Ball. 3K. 10 lagen weit abgeklungen im Rennen und waren für den Ausgang auch nicht einen Augenblick in Frage gekommen. 18:46,1 Minuten betrug die Zeit für den Sieger, ein einziges Mal erlitt im Jahre 1934, was das Rennen schneller gewesen. Mit einer Sekunde Abstand gingen die Kriegsschüler über die Ziellinie, während Dresdenha 70 Meter zurücklag. Doch lassen wir noch einmal den Verlauf des herrlichen Staffellaufes vom Start bis zum Ziel an uns vorüberziehen.

aber nur auf der ihm zu kurzen 500-Meter-Strecke an Gotthardt einbüßte. Hier trat dann auch zum erstenmal der Dresdner SC. durch Lehmann energisch in Erscheinung. Bis auf 30 Meter arbeitete er sich an die beiden Führenden heran; weiter sollte es aber vorläufig noch nicht gehen. Zum letztenmal gelangten die „Leichtathleten“ durch Kreyer am Zoologischen Garten an die Spitze. Brust an Brust kämpften Oberleutnant Neuhaus und der Dresdneraner Vollmann die Partitur entlang bis zum Einlauf in die Kampfbahn. Da näherte sich unbemerkt für die beiden Führenden Harbig und holte zum alles entscheidenden Schlag aus. Angenehm von den Anhängern bedient die letzten fünf Sprinter mit Beifallschreien den Vorsprung vor den Kriegsschülern, die zwar bedenklich an Boden gewannen, deren Schlüsselmann v. Wolfersdorf gegen den schwarzen Fährhörnchen aber mit sechs Meter geschlagen blieb. Damit hatten die DSC'er zum drittenmal den wertvollen Wanderpreis erobert.

Spannung bei den Rahmentämpfen

Wie alljährlich, so wurde dieser Hauptstaffellauf umrahmt von einer Vielzahl Nebenwettbewerben der Jugend, der Älteren, der Frauen

und der Schulen. Genau wie im Hauptkampf, so wurde auch hier verbissen um Sieg und Plätze gekämpft. Besonders die Kleinsten, die in Vordringlichkeit vor den Großen kamen, konnten, wenn sie gefiegt hatten, ihre Freude kaum bändigen. In dem zweitwichtigsten Wettbewerb, der 1100-Meter-Staffel der B-Bereine, siegte unangefochten mit 150 Meter Vorsprung, wie in den letzten Jahren immer, H. B. Dimpfl. Köbers große Erfahrung hatte die Leute wieder so eingestellt, daß vom Startlinie weg die Spitze erobert war und Mann für Mann den Abstand zu den Gegnern ausbaute.

Vor der Siegerehrung ergriß dann Kreispresswart H. Lau noch einmal das Wort und warb in eindringlichen Worten für die Heerführung der Deutschen Selbstbesungen in Breslau, für das Erste Deutsche Turn- und Sportfest. Aus den Händen des Kreisstadtwartes Barthel sowie des verantwortlichen Leiters des Großstaffellaufes, Neumann, erhielten dann die Sieger die wertvollen Ehrenpreise.

Zeiten und Plätze

Vordringlichkeit. 10 mal 60 Meter 10mal 10 bis 12 Jahre: 1. König-Georg-Schule 1:38; 2. u. Volksh. 1:38,1; 3. 66. Volksh. 1:38,2.

Der Preis des Führers fiel an die SS.

Chemnitzer NSKK-Männer beim Hindenburg-Gepäckmarsch an dritter Stelle

Nach 300 Mannschaften der SA., der SS., des NSKK., NSFK., der Politischen Leiter, des NSKK., der Technischen Nothilfe und des Bahnsportvereines waren am Donnerstagvormittag angetreten, als Obergruppenführer von Jagow, der Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, das Wort an die Marschierer des Hindenburg-Gepäckmarsches richtete und sie auf die 35 Kilometer lange Strecke schickte. Der Sieg fiel zum zweitenmal seit der Austragung des Mannschaftsmares an die SS. Diesmal gewann die Mannschaft des SS-Sturmes 128 Hamburg mit Obersturmführer Braasch, Scharführer Neuwald, Untersturmführer Krüger und SS-Mann Joel den Preis des Führers. Als zweite hinter den in 4:10:00 Stunden eintreffenden Hamburgern erhielt die Mannschaft des SA-Sturmes 115 Berlin den Ehrenpreis von Generalfeldmarschall Hermann Göring. Sie benötigten 4:12:28. Dritte wurde der NSKK-Sturm 15/M 34 Chemnitz mit 4:13:44 vor der SA-Nachrichtenabteilung 4 Berlin mit 4:16:21.

Vom Start auf dem Berliner Tiergarten-Sportplatz bis zum Adolf-Hitler-Platz war der Marsch neutralisiert. Nach der Startfreigabe entwickelte sich auf dem Altpfad der Charlottenburger Chaussee ein harter Kampf um die Führung, aus dem zunächst die Mannschaft der Ordensburg Crössinsee als Sieger hervorging. Doch allen Mannschaften, die bis zur ersten Steigung am Bichelsberg durch Laufschritt — alle Sangarten waren erlaubt — in der Spitzengruppe der ersten vier lagen, wurde hier die 500-Meter-Gasse zum Verhängnis. Hier nahm ihnen die Geomaste völlig den Atem. Schon auf halbem Wege war der

SA-Sturm 115 klar in Führung vor der Hamburger SS und der Chemnitzer NSKK-Mannschaft. Bis zum Großen Stern hatten die Berliner hartnäckige Angriffe der Hamburger abzuwehren, die aber noch völlig frisch bei Kilometer 24 die Führung an sich rissen und bis ins Ziel auf über zwei Minuten ausdehnten. Auch das Hindernis kurz vor dem Ziel warf sie nicht mehr zurück, wenn auch der Stolperbrand und die Kletterwand noch eine harte Anstrengung von den nur noch mairdimentmäßig Schritt vor Schritt lebenden Marschierern forderten.

Drei Dresdner Mannschaften konnten sich in dem Rennenfeld der Teilnehmer ausgezeichnet schlagen und lagen im Gesamtergebnis stark mit im Vordergrund. Den 13. Platz belegte die Ortsgruppe Mitte des Reichsluftschutzbundes in 4:29:15 Stunden. An 33. Stelle folgten die Politischen Leiter der Ortsverwaltung Scharnhorst und an 41. Stelle der Werklustklub Dresden im NSKK. Die beiden Luftschutzmansschaften hatten sich in ihrer Klasse sogar den ersten und zweiten Platz, während die Politischen Leiter in der Sonderbewertung auf den dritten Rang kamen.

Ergebnisse: 1. SS 1128 Hamburg 4:10:00 Stunden, Ehrenpreis des Führers und Preis des SA-Führers 2. SS 2011 Berlin 4:12:28, Preis des Generalfeldmarschalls Göring und des Stadtschulze 3. NSKK 15/M 34 Chemnitz 4:13:44, Preis des Reichswirtschaftsministers Dr. Brüning und des Reichswehrministers Dr. Brüning 4. SA Nachrichtenabteilung 4 Berlin 4:16:21, Preis des Reichswehrministers Dr. Brüning 5. Politische Leiter Berlin 4:24:05, Preis des Reichswehrministers und des Reichswehrministers 6. Politische Leiter Berlin 4:24:35, Preis des Reichswehrministers Dr. Brüning 7. SA 115 Berlin 2. 4:24:21, 8. SA 1500 Wien 4:24:55, 9. Ortsgruppe Ordensburg Crössinsee 4:25:34, 10. Bahnsportverein Reichsbahnabteilung Berlin 4:27:21.

Wahnen 10 bis 12 Jahre: 1. St. Köber 3:40, 2. Köber 3:40, 3. Köber 3:40, 4. Köber 3:40, 5. Köber 3:40, 6. Köber 3:40, 7. Köber 3:40, 8. Köber 3:40, 9. Köber 3:40, 10. Köber 3:40.

Bahnstaffeln. 10 mal 200 Meter: 1. Ausbunntmannschaften, alle Klassen: 1. Köber 4:16, 12. und weitere Ausbunntmannschaften: 1. Köber 4:16, 13. Köber 4:16, 14. Köber 4:16, 15. Köber 4:16, 16. Köber 4:16, 17. Köber 4:16, 18. Köber 4:16, 19. Köber 4:16, 20. Köber 4:16.

Staffeln 1100 Meter. 10 mal 110 Meter: 1. Köber 4:16, 12. Köber 4:16, 13. Köber 4:16, 14. Köber 4:16, 15. Köber 4:16, 16. Köber 4:16, 17. Köber 4:16, 18. Köber 4:16, 19. Köber 4:16, 20. Köber 4:16.

Die Mannschaften der drei Einheitsarten haben in folgender Reihenfolge: 1. Köber 4:16, 2. Köber 4:16, 3. Köber 4:16, 4. Köber 4:16, 5. Köber 4:16, 6. Köber 4:16, 7. Köber 4:16, 8. Köber 4:16, 9. Köber 4:16, 10. Köber 4:16.

Frühjahrswettkämpfe der SS.

Die auf Befehl des Reichsführers SS. in ganz Deutschland stattfindenden Frühjahrswettkämpfe der SS. wurden gestern auf dem Reichsbahnportplatz, Weihenstephan, vom Sturmband 11:46 mit allen seinen Einheiten durchgeführt. Nach einer Flaggenehrung um 8 Uhr begannen die Wettkämpfe. Der Bierkampf umjagte 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Keulen-Wettwerfen und Weitsprung; außerdem wurden 4 100-Meter- sowie 4 x 100-Meter-Staffeln ausgetragen. Die Ergebnisse aller Wettkämpfe werden durch eine einheitliche Punktwertung für jeden Sturm besonders erfasst und dabei die besten Stürme im Reich ermittelt. Es wurden allgemein recht gute Durchschnittsergebnisse erzielt, die beweisen, daß die körperliche Ausbildung in der SS. recht erfolgreich ist.

Die besten Leistungen in den einzelnen Wettbewerben zeigten: 100-Meter-Lauf: Schlegel



So fiel die Entscheidung beim Groß-Staffellauf „Rund um den Großen Garten“. — Links: Noch liegen Kriegsschule mit Oberleutnant Neuhaus und Dresdenha mit Bellmann in Führung vor dem DSC. Aber schon prescht hinter ihnen — von dem Dresdenha verdeckt — Harbig heran, dem der DSC. in erster Linie seinen Sieg zu verdanken hat. — Rechts: Der Schlußmann des Dresdner Sport-Clubs, Fritzsche, geht mit 6 Meter Vorsprung vor dem Kriegsschüler von Wolfersdorf durchs Ziel. Aufnahme: Bär und Horst

Mehr als Seife - PALMOLIVE-SEIFE ein Schönheitsmittel
 1 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 30 g • 3 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 85 g

Fliegerschule Dresden bisher an dritter Stelle

Die erste Zwischenwertung beim Deutschlandflug - Die Sachsen liegen gut im Rennen

Sammelplatz für alle Teilnehmer am Deutschlandflug 1938 war am Mittwochnachmittag der Reichsflughafen Rangsdorf, der in einer Vorkonferenz angesprochen werden mußte. Vier Wettbewerbstage waren damit beendet, eine Fülle von Aufgaben während dieser Zeit gelöst. Am Himmelfahrtstag folgte dann noch eine Schnelligkeitsprüfung für die einzelnen Flugzeuge, womit die Reihe der Einzelwertungen abgeschlossen war und nun die Verbände in geschlossener Formation ihre Aufgaben zu erfüllen haben. Die Deutschlandflug-Zeitung konnte nach Abschluß der vier ersten Tage bereits eine Zwischenwertung bekanntgeben, bei der das richtige Ansehen der Flugzeuge durch den Verbandsführer zu den im Wettbewerb gestellten Aufgaben (150 Gutpunkte bzw. 300 Gutpunkte) noch nicht berücksichtigt ist. Die Teilwertung setzt sich zusammen aus: a) Gutpunkte für Verbandsflug (Schnelligkeit im Streckenflug), b) Gutpunkte für die angelegenen Wertungsplätze, c) Gutpunkte für Höhen der Orieaufgaben und d) Schnelligkeit im Einzelflug.

In der Spitze der Zwischenwertung liegt die Kette Z 7 von der DBL mit Verbandsführer Jach auf KL 25 mit 1002 Gutpunkten vor der Kette M 8 des Kommandos der Fliegerschule Quakenbrück (Hauptmann Gerken) FW 44 mit 999 Punkten.

Gebhardt, KL 25, 955 Punkte; 15. V 2, NSFK-Standarte 39 Leipzig, Obertruppführer Schumaker, KL 25, 938 Punkte; 16. Z 3, Reichsschule für Motorflugsport Chemnitz, NSFK-Sturmführer Goeß, KL 25, 935 Punkte.

Bodspringen der Flugzeuge

Der Reichsflughafen Rangsdorf zeigte in den frühen Morgenstunden des Himmelfahrtstages ein geradezu phantastisches Bild. Im Reich und Glied ausgerichtet lagen 369 Flugzeuge verankert, bereit, am fünften Wettbewerbstage zur Prüfung der Geschwindigkeit der Befugungen zu starten. Pünktlich um 7 Uhr flog Kette auf Kette, insgesamt 230 Flugzeuge, nach den Flugplätzen in Oranienburg und Schönefeld ab. Der Rest verblieb in Rangsdorf, um hier nacheinander die vorgeschriebenen Aufgaben in Angriff zu nehmen. Die herrliche Flugplatzanlage in Rangsdorf war denn auch am Himmelfahrtstage schon vom frühen Morgen an Ziel vieler Tausender von Zuschauern, unter denen sich viele Vertreter von Partei und Wehrmacht sowie ausländische Luftattachés befanden, die alle mit Spannung das interessante Schauspiel verfolgten.

In Zeitabständen von wenigen Minuten er-

hob sich ein Flugzeug nach dem andern, um zunächst nach einer Ehrenrunde als erste Geschwindigkeitsprüfung den Zielabwurf auszuführen. Ein Meldeboteur mußte beim Ueberfliegen des Feldes in einen Kreis von 10 Meter Durchmesser abgeworfen werden, eine Aufgabe des Retters, die 15 Gutpunkte einbrachte, wenn das Ziel wirklich getroffen wurde. Fast alle Teilnehmer kamen zu Punkten. Nur ganz wenige hatten sich verrechnet. Ihnen wurde für jeden Meter außerhalb des Kreises ein Punkt abgezogen. Mancher ging sogar leer aus.

Sobald mußte kurz vor der Landung ein 1,50 Meter hohes Hindernis genommen werden. Im Gleitflug kamen die Maschinen angehoben, nahmen im Sprung die Höhe, um dann schnell aufzusetzen, wurde doch für jeden Meter, den das Flugzeug näher als 200 Meter vom Hindernis zum Stehen kommt, 0,5 Gutpunkte erteilt. Ein herrlicher Anblick, wie ein Flugzeug nach dem andern seinen Bodsprung ausführte und so rasch wie möglich Bodenberührung suchte. Als letzte Staffel startete die Kette des Korpsführers, der für die Leistungen mit seiner schmilzigen Maschine Kleinfahrt erhielt. Um die Mittagstunde war die Geschwindigkeitsprüfung beendet, und die Flugzeuge wurden zum Start in Verbandsformation fertiggemacht.

Sturmbannführer Neubürger. Die Befugungen der beiden Verbände waren wohl auf und haben bisher ihre täglichen Aufgaben im wesentlichen erfüllt. Die erste Etappe des Deutschlandfluges haben die Flugzeuge der NSFK-Gruppe 7 mit gutem Erfolg und ohne Ausfall überstanden. Das bedeutet bei der zeitweise schlechten Witterung und der harten Beanspruchung von Mann und Maschine eine anerkannt wertvolle Leistung.

Am Freitag werden wiederum Wertungsplätze im Verband oder im Einzelflug angefliegen. In den ersten fünf Tagen des Deutschlandfluges wurde Dresden von insgesamt 240 Wettbewerbsflugzeugen berührt. Zur Uebernachtung auf dem Flughafen Rallosche waren am Donnerstagabend bis Redaktionsschluss zwei Verbände mit sechs Flugzeugen eingetroffen.

Müheloser Sieg der M.T.S.A. Leipzig

Druckbericht unserer Leipziger Schriftleitung

Die hochgepannten Erwartungen, die von der großen Leipziger Handballgemeinde an den Besuch des Sommermeisters Klaf Slettin geknüpft worden waren, erfüllten sich diesmal nicht. Man fragt sich jetzt noch, wie der Meister in Slettin nur ein so knappes 8:7 erzielen konnte; denn die Gäste zeigten wirklich nicht das, was auf Gleichwertigkeit hätte schließen können. Ein nahezu hilfloser Angriff, in dem nur der Halblinke Weber gefallen konnte, eine Läuferreihe, die mit der Dauer des Spieles immer nervöser wurde, und eine Deckung, die unter der Last der Kleinarbeit schließlich vollkommen zerbrach. So war es auch kein Wunder, daß die Leipziger zum Sieg kamen, der mit 16:5 (6:2) beinahe noch zu niedrig ausfiel. Gegen die jähbewegten Angriffe des Meisters kamen die Slettiner kaum auf, in der Abwehr klappten bedenkliche Lücken, die natürlich auch ausgenutzt wurden. Dabei hielt Torhüter Henze nicht einmal schlecht, gegen die M.T.S.A. „Bomben“ war er aber einfach machtlos. Für den haushohen Sieg, der zu keiner Zeit des Spieles den letzten Einlaß der Leipziger erforderte, sorgten Profier (5), Gölmer (4), Kzinhardt (3), Bad Rübner (3) und Höfer, für Slettin waren Weber (4) und Thim erfolgreich.

Die weiteren Meisterschaftsergebnisse lauteten: M.T.S.A. gegen Oberalters Damburg 8:14; M.T.S.A. Weihenfeld gegen Polizei Berlin 12:6 (6:2); T.S. 47 Weiler gegen R.S.V. Borussia Garmisch 3:16 (3:9); S.F.R. 08 Korb gegen Post-S.S. Hannover 6:8 (2:2); Hindenburg Minden gegen Postler 2:8, 3:2 (2:2); T.M.V. Bielefeld gegen Post-S.S. Wännen 7:11 (3:7); S.S. Urah gegen S.S. Waldhof Mannheim 3:13 (1:8).

Die erste Teilwertung:

1. Kette Z 7, DBL, Verbandsführer Jach, KL 25, 1002 Gutpunkte; 2. Kette M 8, Kommando der Fliegerschule Quakenbrück, Hauptmann Gerken, FW 44, 1000 Punkte; 3. K 7, Kommando der Fliegerschule Dresden, Gefreiter der Reserve Friedrich, FW 44, 999 Punkte; 4. S 6, NSFK-Gruppe 16, NSFK-Sturmführer Haase auf FW 44, 993 Punkte; 5. S 9, DBL, Raff, auf FW 44, 988 Punkte; 6. T 2, NSFK-Standarte 1 Königsberg, NSFK-Standartenführer Berger, KL 25, 980 Punkte; 7. L 3, Kampfgeschwader Neubrandenburg, Oblt. von Dietrich, FW 44, 975 Punkte; 8. A 3, Reichsluftfahrtministerium, LE 2, Ministerialrat Geyer, KL 35/504, 974 Punkte; 9. V 4, NSFK-Standarte 43 Weimar, NSFK-Obersturmbannführer Weßel, KL 25, 967 Punkte; 10. T 1, Stab des Korpsführers, NSFK-Truppführer

Kochbetrieb auf dem Dresdner Flughafen

Wegen der Geschwindigkeitsprüfung in Rangsdorf herrschte natürlich auf allen anderen Plätzen am Donnerstagsvormittag Ruhe. Auf dem Flughafen Rallosche waren dagegen die Segelflieger des NSFK-Sturmes 338 eifrig bei der Arbeit. Unermüdet kartete die Klemm, um Segelflugzeuge hochzuheben, die dann ausgeklippt wurden und ihre Kreise über dem Flughafen zogen. Ein herrliches Bild, wie die Segelflugzeuge vom Top Minimum und Gronau-Baby im Sonnenschein glänzten.

Kurz nach 15 Uhr landete der erste Verband der Deutschlandflieger, die nach der Ausdrehung einen Verbandsflug von 275 bis 400 Kilometer, je nach Motorenstärke, durchzuführen

hatten. Und dann ging es Schlag auf Schlag. Raum war eine Kette gelandet, so erschien am Horizont der nächste Verband, so daß bald der Abstellplatz mit Flugzeugen angefüllt war, die getankt, mit Beurkundung und Wetterberatung versehen, sich bald wieder auf die Reise machten. Als zweite Verband landete Hauptmann Haddach von der Luftkriegsschule Dresden mit seinen Flugzeugen, um nach Rürnberg zu starten. Im Laufe des Nachmittags landete auch die Kette der NSFK-Gruppe 7, die von NSFK-Gruppenführer Zimmermann geführt wird, und der Verband der NSFK-Standarte 37 (Chemnitz) unter Führung des Stabsführers der NSFK-Gruppe 7, NSFK.

The advertisement features a central circular logo containing a monkey holding a shoe. Below the logo, the word "Mercedes" is written in a large, stylized font, followed by "SCHUHE" in a smaller font. At the bottom, the text "Für Pfingsten" is written in a decorative script. Surrounding the central elements are several illustrations of different styles of shoes, including high-heeled women's shoes and lace-up men's shoes. Small sketches of people in various outfits are interspersed among the shoe illustrations.

Verkaufsstelle Dresden
Prager Straße 9

Kurt Hoyer, Dresden-A., Chemnitzer Straße 62

Adolf Hoyer, Dresden-N., Bautzner Straße 28

Niederhäslich siegte im Heldepokal

Alle Veranstaltungen im Kampf um den Heldepokal im Handball wurden über den Dauten gemeldet.

Das erste Vorkampfspiel erlitt Reich Ikon durch Niederhäslich eine große Schlappe.

Im zweiten Vorkampf erlitt Reich Ikon durch Niederhäslich eine große Schlappe.

Am Endkampf siegte Niederhäslich wieder einmal das herzerregte große Publikum unter Beweis.

Nach dem Rücktritt von Prof. Dr. Nerz wurde, wie wir bereits meldeten, Reichstrainer Herburger mit der Betreuung der deutschen Fußball-Nationalelf beauftragt.



Nach dem Rücktritt von Prof. Dr. Nerz wurde, wie wir bereits meldeten, Reichstrainer Herburger mit der Betreuung der deutschen Fußball-Nationalelf beauftragt.

Nur die Hälfte der Fahrer hielt durch

Haufe, Saxonia Dresden, siegte in der C-Klasse beim „Diamantpreis“

Drahtbericht unserer Chemnitzer Schriftleitung

Der gestern zum dritten Male ausgefahrene „Große Diamantpreis“, der zu den schwersten Rennen Sachsen zählt, brachte dem Veranstalter, dem R.C. Diamant Chemnitz, wiederum einen großen sportlichen und Zuschauererfolg.

Das Rennen in Gruppe A und B, die gemeinsam gewertet wurden, war eine Chemnitzer Angelegenheit, bei der die 13 gestarteten auswärtigen Fahrer nichts zu besellen hatten.

Auch das C-Rennen verlief recht abwechslungsreich. Lange Zeit lag Haufe-R.C. Diamant Chemnitz allein in Führung.

Ergebnisse: Großer Diamantpreis über 120 Kilometer, Gruppe A und B: Sieger S. Schmidt, R.C. Chemnitz 4:01:20.

Spannende Radrennen in Riesa

1500 Zuschauer erlebten auf der Bahn Riesa-Gräba ein in jeder Hinsicht spannendes Rennen. Erstmals war ein amerikanisches Punktefahren für Junioren über 30 Runden mit neun Wertungen ins Programm aufgenommen worden.

Im 200-Runden-Mannschaftsfahren war der Riesaer Rimmel der beste Mann des Feldes. Herrliche Spurts führte er vor und entsetzte die wilden Jäger.

Ergebnisse: Amerikanisches Punktefahren: 1. Bösch H. V., 2. Richter H., 3. Rosenlöcher G., 4. Kemel H.

Die Nationalmannschaft wenig geändert

Bei recht gutem Belud und schönem Wetter wurden am Himmelfahrtstag die Eröffnungsrennen auf der Olympiabahn zu Berlin durchgeführt.

Ein Anhängsel des Sokolfestes

Warum sich Deutschland nicht an den Turn-Weltmeisterschaften beteiligt

Seit mehreren Jahren gehört Deutschland nicht dem Internationalen Turnverband an. Die damalige Deutsche Turnerschaft trat ihm bei, um im Hinblick auf die bevorstehenden Olympischen Spiele in Berlin die notwendige internationale Verbindung zu besitzen.

Der beste Beweis dafür, daß die Mitglieder des Internationalen Turnverbands mit diesem nicht zufrieden sind, ist wohl die Tatsache, daß an den bevorstehenden Weltmeisterschaften im Turnen in Prag die Hälfte aller dem Verband angehörenden Länder überhaupt nicht teilnimmt.

Die Tschechen haben die Weltmeisterschaften in ihr Sokolfest eingebaut, von dem die internationale Veranstaltung nun natürlich vollkommen überschattet wird.

Die „Deutsche Turnzeitung“, das amtliche Organ der deutschen Turner, nach folgende Gründe an unserer Auffassung von der Breitengestaltung von Turnfesten entsprechend wurde Deutschland nicht nur mit wenigen Wettturnern zu den Weltmeisterschaften gegangen sein.

Auslandstarts genehmigungspflichtig

Immer wieder jüdischen DRK-Vereine gegen die Anordnung, daß Auslandsstarts der Genehmigung bedürfen. Erst kürzlich hat sich wieder ein Fall ereignet, der für alle beteiligten Stellen zu den größten Unzutunlichkeiten geführt hat.

Kreistennisturnier gut gefördert

Am Himmelfahrtstag wurde das Kreistennisturnier Hart gefordert. In den Kämpfen der Männer um den Manfred-von-Röllinger-Pokal gab es in der ersten Runde eine Reihe sehr hochwertiger Spiele mit zum Teil überraschenden Siegen.

Bei den Frauen, die im Einzel um den Walter-Götsch-Gedächtnis-Pokal kämpften, kam es nur zu drei Begegnungen.

Ergebnisse: Männer-Einzel: 1. Runde: Reich Ikon (2:3) gegen Saxon (3:2).

Advertisement for 'Am 1. bestimmt' featuring a logo with a star and the text 'Wünsche, die lang ersehnte Kamera'.

1. u. 2. Frauen-Einzel: 1. Runde: Frau Dreher (2:0) gegen Frau Krenzel (2:0).

Und nun gegen Ungarn. Für den Davis-Pokalkampf der dritten Runde zwischen Deutschland und Ungarn, der am Freitag in Budapest seinen Anfang nimmt, wurde die Auslosung vorgenommen.

Trauschke Gaumeister auf 1.-Bahn

Auf den Bahnen des R.C. Reichsbahn Dresden wurden am Himmelfahrtstag die Gaumeisterschaften auf internationaler Bahn ausgetragen.

Der Vorteil der eigenen Bahnen nützte die Reichsbahn-Reger in der Gaumeisterschaft geschickt aus. Die beste Welle spielte Walter Trauschke auf 530 Punkte.

Die Leipziger siegten überlegen im Mannschaftskampf gegen Chemnitz mit 4400:4058 Punkten.

Verein Kanusport fünffacher Sieger

Bei herrlichem Frühjahrswetter und gutem Wasserstand wurde am Donnerstag zum zehnten Male die „Röhni-Faldboot-Regatta“ auf der Radebeuler Regattastrecke durchgeführt.

Ergebnisse: Halbboot-Doppel, Anfänger: 1. W. D. Dresden (Hauke-Günther) 5:05:5, 2. P. W. Dresden (Hauke-Günther) 5:06:3, 3. W. Dresden (Hauke-Günther) 5:06:8.

120 000 Reichsmark wurden umgesetzt

Drahtbericht unserer Leipziger Schriftleitung
Die Sammelkassen an der Leipziger Eisenbahn wurden zum ersten Mal...

Politzer, Stora, Wenne, Wenna, Goldmann, 1.
2. E. K. ...

Goldbra, Prime Croffe, Thibaut, Womino, Rafter
Waid, Kuntze, De Querville, Volante, 2. ...

Tropfen gab es auf der schweren Bahn aus
geeignete Zeiten. So schlug der Torgauer Gold...

Unsere Voraussagen

Mailand-Vallée: 1. Rennen: La Tron
Mariano - Mari Vasso; 2. Militär-Jagdrennen;

Schachmeisterturnier in Bad Elster

Bericht unserer Zwickauer
Schriftleitung
Das mit großer Spannung erwartete interna-

Bereinskalender

Aufzettel für die Wochentage sind in die
Anzeigenabteilung zu senden. Berechnung lt. Reichsliste.

Ämtliche Bekanntmachungen

Dresden
In Seiferödorf ist die Maul- und Klauenseuche
erloschen. Meine Bekanntmachung vom 20. April...

Schönbrunn (Wietzer sammeln Schusters Restaurant):
1. Schreibstisch;
am Donnerstag, 2. Juni 1938, vorm. 10 Uhr...

Der erste Wink:
Kodak Panatomic Film
und Dir geht auch das Rot. Was würde
man von einem Maler halten, auf dessen...

Unterbrechung der Stromlieferung in der
Hilfsdraht-See- und Erdverleht
Arbeiten in unserem Stromnetz erfordern am
Sonntag, 29. Mai 1938, von 1 bis etwa 9 Uhr vorm.

Düsseldorfer Jagdrevier
Der Herr Kreisjägersmeister des Kreises
Düsseldorfer Jagdrevier hat mit Wirkung vom 1. September 1938...

Ramens
Der Wasserwerksverband Radeberg beabsichtigt,
seine Brunnenanlagen auf Radeberg 540 der Rur...

Durchschnittspreise und Einheitslöcher
der kantigen Schlachtwiehviehversicherung

Table with columns for slaughter weight (a-f) and prices for various types of livestock (a-k).

Tharandt
Die für den 30. 31. Mai und 1. Juni 1938 an-
geordnete Mattenbekämpfung ist bis auf weiteres
verboten worden.

Hier spricht
Die Deutsche Arbeitsfront
Dresden
NSG. „Kraft durch Freude“
Widmanns Delikatessen

Zuverlässiger als
der beste Freund
ist eine ausreichende Versicherung:
diese schützt Sie und Ihre Familie
vor wirtschaftlichen Schäden

Table with columns for parts (Telle) and weights (kg) for various types of livestock.

Schlacht
In den Konkursverfahren über das Vermögen der
Gesellschaft Gustav Kahle & Kannegeiser, Auslands-

Schlacht
Schlachtz. 255 M.
Speisozim. 245 M.
Küchen . . . 180 M.

Winterthur
Versicherungen
Generalagentur Dresden, Breite Str. 7
Mitarbeiter überall gesucht
Sie werden gut bedient
wenn Sie sich auf die Ankündigungen
im „Freiheitskampf“ beziehen

Waldhofwerbe
Am Dienstag, 31. Mai 1938, vorm. 10 Uhr, sollen
in Seiferödorf (Wietzer sammeln im Kaffeehaus...

Rechtsanwalt Golz,
Konkursverwalter.
Radeberger Bank Aktiengesellschaft
in Radeberg

Leihhaus Fröbel
Fachmännische Bedienung
Trompeterstr. 9, I. 19 471

Verwenden Sie das
besonders sparsame
Doppelpaket, 1/2 Kilo
für nur 40 Pfennig!
Sch-156
Schwanpulver



Dresden und Umgebung

Gasthaus Mutter Käbig, Golberode

Eutschützer Mühle

Moreauschänke

Goldene Höhe

Gasthof Kohlsdorf

Zichonermühle

Schulzenmühle

Gasthof Werbig

Gasthof Windmühle

Histor. Weinkeller

Hellerschänke

Alter Graf, Wilschdorf

Gasthof Wilschdorf

Kurhaus Weixdorf

Teichwirtschaft

am Waldbad Weixdorf

Gasthof Zum heileren Blick

Wor Lomnitz

Loßwitz-Höhe

Kurhaus Kamenun

Gasthof Ober-Rochwitz

Gasthof Rockau

Ratskeller Laubegast

Laubegaster Weinbauer

Elbterrasse

W-o-h-i-n?

St. Hubertus

Pillnitz

Hausberg

Gasthaus Mein

Gasthaus Zur Schanze

Börners Gasthof

Staffelstein

Gasthof Pretzschendorf

Gasthof Oberarsdorf

Schneckenmühle

Klein-München

Klein-Tirol

Eisbaude

Albrechtshöhe

Dresdner Heide

Schänkhübel

Indengarten

Trompeter

Kurhaus Bühlau

Waldorf u. Schmiedehütte

Langebrück

Germania-Bad

Gasthof Langebrück

Lothwistal

Café Lehmann

Hummelmühle

Müde Wanderer

Rabenauer Grund

Spechtritzmühle

Rabenauer Mühle



Pfingstliches Land (Erzgebirge)

Tageswanderung: Das Naturdenkmal am Sattelberg

Ausgangspunkt: Sattelsberg (Sonntagskarte ...)

Radler's Sonntagsfahrt: Dresden-Königsbrunn-Radeburg-Weißburg-Dresden

Unentbehrlich für Ihre Fahrten ist die neue erschlernene Kraftfahrer-Karte von Sachsen

G. A. Kaufmann's Buchhandlung

Ostergelbte

Erzgebirgsbaude „Waldidylle“ b. Oberbärenburg

Gasthof Pretzschendorf

Rückenhainer Höhe

Berggasthaus Heidehof

Gasthof Oberarsdorf

Schneckenmühle

Stachpan-Talweere

Striebstein

Lößnitz

Radebeul

Zum Römer

Gasthaus Radebeul

Berggasthaus Wilhelmshöhe

Spitzgrundmühle

Paradies der Lößnitz

BILZ-LUFTBAD

Raifermühle

Weinböhlä

Weinböhlä

Zentralgasthof

Bahnhofswirtschaft

Ratskeller

Niederschmiede

Oberer Gasthof

Laubenschlöbchen

Tharandter Wald

Ratskeller Höckendorf

Gasthof Grillenburg

Gaststätte Hosenmühle

Das Gumpfmühle, Hebdorf

Hotel Forsthaus

Ruehhaus Bartha

„Rosinhauschen“

Oelmühle

Gasthof Wegfarth

Gasthaus Mein

Gasthaus Zur Schanze

Börners Gasthof

Staffelstein

Gasthof Pretzschendorf

Rückenhainer Höhe

Berggasthaus Heidehof

Gasthof Oberarsdorf

Schneckenmühle

Stachpan-Talweere

Striebstein